Schmidtslaug
Damit
Bernhard Waldschmidt
Luterischen Worts-Diener zu
Franckfurt am Mayn
Der schwartze Rauch auß den
Augen/vnd Angesicht abgewäschen
wird
Durch
R. P. Iodocum Kedd Soc.
JESU, mit beygefügtem
Beweiß
Daß deß Waldschmidts Evangelisch Predigampt/ zu Franckfurt am
Mayn/in Brunnen gefallen sey/
neben dem Vrtheil
Deß Durchl. Hertzogen Georgen von
Sachsen vber den Luther / vnnd seine Bibel
welche Waldschmid in seinem künstlichen gemähl
mit einer beygesetzten Kertzen-Liecht
gezieret hat.

Gedruckt zu Cölln
Durch Henricum Krafft in der Sonn/
ANNO M.DC.LI.

Kurtze Exclamation Predig Lutheri zu allen Lutherischen Wortsdienern/vnter welchen der Waldschmidt sich auch rechnet.

Tom.2.Ienens.fol.122.a getruckt Anno 1558.

ACh wehe/vnnd aber wehe allen vnseren Lutherischē Lehrern vnd Buchschreibern (vnter welchen der Waldschmidt sich bekennet) die also sicher daher fahren/vnnd speyen herausz/alles was jhnen ins maul fält/vnnd sehen nit/obs vor Gott recht sey.

Wie der Waldtschmidt wider diese Exclamation-Predig des Luthers gesündiget habe in seiner so wol widerlegung als in der schwindelsüchtigen vnd calumniosen Schandschrifft/laß ich alle redliche vnd ehrliche Menschen vrtheilen.

OMNIA AD MAIOREM DEI GLORIAM

Permissu Superiorum.

136 8 26423

Vorred.

GVnstiger Leser neben dem Hülsen von Wesel / bekomm ich einen andern Schul-Knaben von Franckfort / der sich Bernardus Waldschmidt nennet / vnd Lutherisch ist: also daß nun die Jesuiter Schul mit Calvinischen vnnd Luterschen Studenten allgemach erfüllet wird. Dann der Waldschmidt will sich auch in die Jesuiter Schul begeben / weil er bey der Franckforter Herbst-Meß verstanden / daß es dem Hülsen Weselischen Calvinischen Wortsdiener / vnd dem Lutherischen Trewman daselbst nit vbel gangen / sonder von jhnen ein nützlicher fortgang zu hoffen sey.

Als ich nun des Waldschmidts angeben vnd begehren vernommen / vnd jhn zu examiniren angefangẽ / ob er gelehrt gnug wer / in die Bursa der Jesuiter-Schul auff vnd anzunemen / hab ich vernommen / daß er seinem Namen gemeß sehr vnerfahren sey / also daß er weder recht decliniren noch conjugiren könte; Item grobe beanische Spän mit auß dem Wald brächte / vnnd damit vmb vnnd vmb behangen wäre vnd

dessenthalben nach meinem vrtheil jhme besser were/er lehrnete zu vorē recht in einer Trivial Schulen die Rudimenta, oder Elementa sermonū Domini. Item die Prosodia, damit er nit kurtz mache was lang ist ꝛc. Ja auch liesse jhme zuvorn die grobe beanische Spän abstossen/ehe er mit gefahr seiner ehr vnd Reputation in die Iesuiter-Schul sich wagte. Sintemahl dergleichen Studenten/die erst auß den Wälden kommen / oder von den Schmitz Hammerschlägen schier gehörloß worden / vnd das gesicht von den Schmitzfuncken zimblicher massen verderbt ist/auch das angeblasene Fewr noch gleichfals vor den Augen schwebet /die verstehen kaum / was der Lehrmeister in der Schul sagt; sehen auch schwerlich die Buchstaben; vnnd wans an das disputiren kompt/können nit wol fortkommē; werden also vberwundē von anderen fleissigen Studenten/vnnd verdienen nichts als mit dem Hulsen die Esels-Kron.

Hierzu kompt noch ein andere vngelegenheit/daß nemblich solchen Wald Knaben der Wilden vngeschicklichkeit halber leichtlich die Nota malorum morum angeworffen wird/welches dan verursachet/

daß

daß ein solcher Waldgesell mit einem am Halß gehängtem Esel in den Schulen sich muß außspotten lassen / daß ich meinem Discipul dem Waldschmid nit günnen will/vnd darumb so meisterlich vor ermahne. Vor allē dingē aber ist nötig/daß er jhme den Schmitzrauch/welcher jhm noch dick vnter den Augen sitzet/vnd das gantze Angesicht gleichfals bedeckt / mit einer scharpffen laug abwäschen lasse/ehe vnnd bevor er zu der Iesuiter-Schul zugelassen werde / sonsten würden sich die andere Schüler vor solchem schwartzen Walz-Knaben/als vor einem grewel/der auß der Höllen kompt/entsetzen.

Darnach soll man jhm die grobe Waldspän mit einer groben doch scharffen Hubel abstossen/vnnd also stoffirt verheissen/daß er die 15. Regul oder Schulgesätz der Iesuiter-Schul Ex appendice seinem vermögen nach vnterhalten wil : Mit solchen vnd kein andern Conditionibus nimb ich den Waldschmidt vnter meine disciplin: Wollen mit der wäschlaugen den anfang machen.

§. 1.

Nothwendiger nachricht zu guter erkandtnuß vorgemelter Lauge / vnnd wie sich Waldschmid darzu bequemet.

LAuge wird gemacht auß äschen / so wol von Holtz als auch Gebeinen / Kreuteren / 2c. gegenwertige Schmidtslauge aber, ist gemacht auß etlichen Bücheren / welche ohn längst in Truck seind außgeben / theils an vhralt-Catholischer / theils an vncatholischer seiten; nemblich Doctor Ludwig von Hornigk 2c. gewesen Lutherisch / nach deme er Catholisch worden / hat einig schreiben / genandt 20. vrsachen / vmb welcher willen er deß Lutherischen Glaubens opinion ab / hingegen der vralten Catholischen Religion vnd Kirchen zugetretten / in truck geben zu Wien in Oesterreich vnnd abermahl anderswo / vnnd ist vnter diesem Tittel gesetzt ein Kupfferstück darin die Sonn gemahlt / mit der vmbschrifft: der Kirchen bestendiges alterthumb. Item tausent vnd sechshundert Jahr / leucht jhr bestendigkeit klar. Anno 1647. Gegen dise 20. vrsachen hat gelüstet Bernhard Waldschmiden zu schreiben / ein groß Buch genant: widerlegung der 20. vrsachen vmb welcher willen Lud. von Hornigk der Rechten vnd Artzeney Doctor 2c. vom Lutherischen Glauben (NB.) ab / hingegen zum Pabstthumb (NB.)

(NB.) getretten gesteller von M. (NB.) Bernhardo Waldschmidt Evangelischen (NB.) Prediger zu Franckfurt am Mayn. Vnd hat eben diesem Bernhardo beliebet sein Buch auch mit einem Kupfferstück zu zieren / aber viermal grösser / darinnen er an platz der lieben Sonnen hat gestelt einen Tisch mit auffgelagtem Buch ist ohne zweiffel die Bibel/ vnd mit einem viereckigen Bloch/ vnterstützten Leuchter/ auff deme ein Licht wunderbarlich scheinet/ mit der vmbschrifft: vnser bestendige glaub scheint vnveränderlich vber fünff tausent sechshundert Jahr. (NB.)

Als nun diß Buch B. Waldschmidts auff Cölln kommen vnd besichtiget worden / seind im ersten ansehen deß Tittels zimlich schwere zweiffelfragen oder scrupuli vorkommen/ vnd seind als ein zusatz an mein Catholisch Handbüchlein / in aller kürtze / auch etliche deren scrupulen angehengt. Allweil in meinem Büchlein auch die 20. vrsachen Doct. Lud. von Hornigk einverleibet warē. Die scrupulē warē dise nemblich 1. ob Bernard Waldschmidt sich mit recht M. das ist Meister/ lasse nennen oder selbst nenne? 2. wie es möglich sey daß der Lutherische Glaub habe vber 5600. Jahr gestanden/ da doch Luther erst vor hundert vnd wenig Jahren solchen Glauben hat angefangen. 3. ob Waldschmidt nicht widerspreche anderen Bibel Brüdern/ welche bißhero darfür gehalten das die Bibel sey ein Liecht/ er aber bey die Bibel noch eine fackel auffsteckt ꝛc. Also ist mein Handbüchlein getruckt zu Cölln Anno

1650. anfangs/als aber Bern. Waldschmidt di- sen anhang gelesen/ hat er die feder gezückt vnnd geschmidet ein Idolum/das nennet er Kedd vertiginosus/ oder schwindelsüchtige Scrupel Iodoci Kedd Loiolitens zu Cölln ꝛc. vnnd hats lassen trucken in verlag Johan Hütners/bey Johan Kempfferen/mit einem Bild/darinnen ein Baum mit wein reben vberlauffen/darunter stehet: His stant bus omnia rident; so diese stehẽ/geht alles woll. Vielleicht an zu deutẽ/wan man habe essen (als früchte des Baums) vnd trincken (als den safft deß Weinstocks) dan sey alles gut. Wolan:

Auß diesen vorgemeldten Bücheren Waldschmidts/als einem sehr äsch vnnd Salpeter reichen grund ist diese meine Schmitzlauge distillirt. Ich hette zwar derselben woll mögen einen gewissen nahmen geben/ als Waldschmid Calumniosus &c. Aber ich hab wollen recht Euangelisch mit jhme handlen / ohne schmähen/ hab auch darumb lieber Schmitzlauge nennen / allweil dem Waldschmidt der Schmutzrauch auß den Augen vnnd Angesicht abgewäschen wird/ damit er vor erst die Scrupulos seines titels/welchen er vber die vermeinte widerlegung deß H. D. von Hornegk 20. Vrsachen seiner bekehrung zum wahren Catholischen Glauben außgeben/ besser sehen/vnnd verstehen könne/als er biß dato gethan. Die Erklärung deß Emblematis vnnd Kupfferstücks/wird man jtzo sparsam aber weitläuffig mit nechstem zu erwarten haben in einem Tractat, in dem wir dan das liecht/so der Waldschmid auff den Leuchter gestelt / vnd aber des Liechtbutzers vergessen ist/ wie auch das Buch

an

auff dem pult/mit der vberschrifft / dem Luterthumb zu einer guten meß/diß oder deß folgende Jahrs (geliebts Gott) schencken werden. Jtzo aber die vorschrifft seines Buchs etlicher massen besichtigen. Vnd weil ich bey der vberschrifft deß Buchs/so der Waldschmidt außgeben/habe sein Euangelisch Predigampt/(dessen er sich rühmet) an die prob gesetzet/vnd befunden/daß solches in Brunnen gefallen sey/vnnd zu schanden worden/ thue ich dabey allen Lutherischen/in welchen ein liebe zur seeligkeit ist/folgende warnũg. Haltet es mir zum besten/jhr liebe Herrn / die ewige / ewige Seeligkeit ist daran gelegen.

Wan ein Lutherischer Predicant oder Wortsdiener / keinen rechten gewalt hat das Euangelium zu predigen / vnd die heilige Sacrament zu bedienen / folgen diese denckwürdige stück darauß.

1. Daß solche Wortsdiener nicht seind in der Säligmachenden Kirchen vnnd Heerde Christi. Dan der nicht eingehet durch die Thür in die Seelen sorg/rc. Ioan. 10. 1. vnnd dem der Thürhüter nicht offen thut rc. ibid.

Zum 2. Folget daß / welche solchen Wortsdienern/in gesagtem fall glauben vnnd beypflichten/auch nicht mit der wahren Kirchen Christi vereinigt seind. Dan weil diese vereinigung nit geschicht/als durch den wahren Glauben / welchen man hat durch das gehör Rom. 10. so folget daß wo kein rechtmässige berussne Prediger seind / daß da auch das rechtmässige wort nicht sey/vnd wo das rechtmässige wort nicht ist / da

kan auch das gehör nit sein / rechtmässig zum wahren Glauben/vnd folgendts weil das mittel deß Glaubens mangelt / kan kein vereinigung mit der Kirchen Christi folgen.

Zum 3. folget das/welche solchen Leuthen die keinen rechten beruff haben zum Predigampt/anhangen/auch der mittel zur seeligkeit/beraubt sein: dan weil die recht beruffene Priester/Lehrer/vnd Prediger krafft jhres Ampts Außspender seind der geheimnussen Gottes. 1. Cor. 4. so folgt / daß wer keinen rechtmässigen beruff hat / allein zum augenschein etwas predige vnnd außspende/welches doch keine krafft hat/weil es vor Gottes augen vngültig ist/wegen mangel deß vollmachts/sonder zur außtheilung der geheimnuß Gottes wie ingetrungen also vnbequem ist. Darauß dan weiter folgt daß solche vnberuffene Prediger nit recht absoluiren /nit recht consecriren / oder das Abendtmal deß Herrn bedienen/dan Christus hat diesen gewalt nit allen Menschen geben/sonder seinen H. Apostelen / vnnd welche jhnen durch ein ordentliche Succession nachfolgen.

Zum 4. folgt/daß grosser fleiß vnd acht muß gegeben werden in zulassung vnd anhören eines Seelsorgers. Dann weil seine verrichtung alle vngültig seind / ohn rechtmässigen beruff muß man gewißlich solcher menschen vollmacht wol durchgründen. Weil nun von den Lutherischen Predicanten nit kan bewiesen werden jhr vollmacht so folgt:

Zum 5. daß all dieselbige/welche von den Lutherischen Predicanten die absolution oder das

Abendmahl empfangen/liederlich betrogen werden/in dem solcher vngültige berufferer Predicanten absolution vnnd außspendung deß Abendtmahls Christi keines Verdienstes noch krafft ist vor Gottes Augen der in seinem hauß nicht wil gethan haben ein jedes von einem jeden/der es thun wil.

Wan dan diese sach vberauß hochwichtig ist/ daran Seel vnd seeligkeit gelegen / als wil ich diese betrachtung allen Lutherischen / darin die lieb der Seligkeit ist / recht zu behertzigen vorgestelt haben/vnd allen Stätten deß Heiligen Römischen Reichs/daß der Lutheranismus im gebrauch ist/bevorab die Statt Franckfurt hertzlich gebetten haben / daß sie jhre Predicanten hierzu halten vnnd nötigen / daß sie mit einem bündigen beweißtumb/jhren beruff zum Predigampt besser machen / als die Caluinisten vnnd Widertäuffer. Wan hie ernsthafft auff getrungen wird/so wird man befinden / daß der Lutherischen Predicanten beruff/daß wort Gottes zu predigen/in den Brunnen gefallen sey; vnnd daselbst die Heilige Sacrament suchen / wo Luther bekent / daß die rechte heilige Schrifft sey/rechte Tauff / recht Sacrament des Altars / rechte Schlüssel zur vergebung der Sünd / recht Predigampt ꝛc. Sehet Tom. 2. VVit. getruckt 1557. fol. 229. p. 2 welches wir allen verführten hertzen zur seeligkeit wünschen. Amen.

Auß deme / was jetzo gesagt ist / vermeine ich das hell vnnd klar sey / mit was gelegenheit der Waldschmidt sich bey mir an-

geben/vnd ich mit jhme zu thun ... Nemblich/ weil ich die 20. Vrsachen deß H. D. Lud. von Hornegk/meinem Büchlein einverleibt hatte/vnd in deren vermeinter widerlegung/ so gar im anfang oder Titel/etliche scrupulen sich lassen mercken/welche den Waldschmid hertzlich verdrossen haben/also das er wie ein newer Cacus fewer vnd flammen auß speiend / gröblich schmächet/ gegen seine Euangelische Profession/vnd ich jhn darumb muß etwas besser vnderrichten / theils durch die widerholung der scrupulen, welche er wegen der dicke des Schmiddampffs nicht hat können recht sehen/theils durch mehr scrupulen anzeigung / die damals kürtze halber vnderlassen seind.

§. 2.

Eingang der Scrupulen / welche in ansehen des ersten Blats in Waldschmids widerlegung sich erhoben.

1. OB Waldschmid auch neben der warheit geschossen hab/als er sein bedencken / vber Doct. Lud. von Hornegk 20. vrsachen/eine widerlegung genannt hat? dan wer des Waldschmids Scharteken durchsihet / der wird befinden/das er den Statum quæstionis, das ist/gemeintes vorhaben/selten angerührt/viel stück vberhüpffet/vngehörige reden ingewebet ꝛc. dergestalt das bey scharffsinnigen menschen dem Lutheranismo damit mehr schadens/als vortheils angethan worden / wie folgender augenscheinlicher beweiß an tag geben wird.

2. Kön-

2. Könte man auch noch woll vber das wort: Lutherischer Glaub / wie Waldschmidt redet/scrupuliren viellerley weiß als nemblich: 1. wan vnd durch welchen / vnd wie er sey in die welt gebracht? 2. ob es ein natürlicher/oder vbernatürlicher Glaub sey? 3. ob derselbige gerecht mache / vnnd zwar ohne gute werck? 4. ob Lutherisch glauben auch sünd sey / nach Luthers eigner Lehr / welcher alle gute werck sündhafft erkennet? 5. wie beysammen können stehen/sündhafftig sein/vnd doch rechtfertig machen?

3. Weil Waldschmid seine citation auß Luther vnder dem gemähl also stellet ; Lutherus Tomo 3. Jen. Germ. p. 433. fac. 2. mögte einer auch scrupuliren, ob Waldschmid zulasse daß Luther mehr facies Angesichter als eins habe gehabt? Dan zu solchem scrupel gibt augenscheinliche anleitung/der sibenköpfige Luther/welcher noch bey seines lebens zeiten ist in truck gangen/ Anno 1529. vnd abermal Anno 1564. alda Cochlæus jhme beweiset wie er mit jhm selber vnverträglicher weiß streite. Item ein Scharteck Anno 1597 zu Magdeburg bey Joan Francken außgeben/in welcher Luther in vier sehr vnderschiedlichen Angesichtern wird fürgestelt/nemblich eines Augustiner Münchs/mit der Bibel/eines Soldatens oder gewißlich eines Junckeren mit dem Degen/eines Predicantens im Tabbard / vnnd letzlich eines verstorbenens/im Todtenkleid. Item der Euangelischer Wetterhan/zu Braunsberg in Preussen Anno 1590/vnd anderswo wie-

vielmal getruckt / in welchem Luther 2. Angesichter hat/nemblich JA/vnnd NEJN: heut dises/morgen das gegenspiel. Vnd mit disen beyden scheints/das es Waldschmidt halte. Vnnd obwol Waldtschmidt diß/fac. 2. nicht wolte gestehen/damit er seine Confratres, Predicanten Gesellschafft/nicht erzürne/so kan man doch jhn leichtlich auß dem Lexico Coruini vnd anderer vberzeugen/insonders weil auch offter etliche die wahrheit sagen gegen jhren eignen willen vnnd meinung wie Caiphas/aber es seind der Schrupulen schon so viel im anhang meines Handbüchleins an den tag gebracht/das sich Waldschmidt noch nicht biß dato hat können darauß reissen oder außschlagen; wie im folgenden §. sol abermahl ersehen werden.

3. Auß was vrsachen / vnd recht B. Waldschmidt habe die wort Doctoris Lud. von Hornigk verfälschet / in dem Waldschmidt setzt Lutherischen Glaubens / da der Doctor hatte gesetzt/ Lutherische Glaubens opinion: Item mit was redligkeit auch an platz / der wort vhralten Catholischen Religion vnd Kirchen; Waldschmidt gesetzt hab/ Pabstthumb vnnd dergleichen mehr/davon in folgendem §. gehandelt wird.

§. 3.

Vom Tittel des Waldschmidischen Buchs so gegen Doct. Ludwig Hornigk außgeben.

DEr Tittel steht also. Widerlegung der

20. vrsachen / vmb welcher willen D. Ludouicus von Hornigk der rechten / vñ artzeney Doct. / vom Lutherischen Glauben ab / hingegen zum Pabstthumb getretten. Gestelt durch M. Bernard Waldschmidt Evangelischen Prediger zu Franckfurt am Mayn.

DArauff folget das Emblema vnd Kupfferstück / daruon im nechsten / nemblich ein Bibel mit einem neben stehendem Liecht oder Kertzen brand. vnter dem Kopfferstück stund / also Lutherus Tom. 5. Ienensi. Ger. p. 432. fac. 2.

Hüte dich vor den Secten, es ist bald hinein zu kommen / aber schwerlich widerumb herauß. Glaub mir / glaub mir / du kanst nicht so leichtlich widerumb herauß kommen / als herein.

Diß ist die vorschrifft des Buchs / so Waldschmidt außgeben wider die 20. vrsachen deß D. von Hornigk / welche wie gesagt in Appendice meines Handbüchleins nur etwas wenig examinirt ist / vnd nur ein scrupul gemeldet / vber das Magisterium des Waldschmidts / sintemal man es darfür gehalten / daß M. welches vor den Tauffnahmen deß Waldtschmidts gestelt / einen Meister bedeute. Diesen scrupel hat sich der Waldschmidt vnterstanden abzuthun in seiner schwindelsucht / von welcher hernacher sol gemeldet werden im anhang oder Appendix

mei-

meines Handbüchleins §.2. stehen diese wort: M. Bernardus Waldschmidt ꝛc. Diser Titul kompt nicht mit dem reinen wort Gottes vber eins / welches Matth. am 23.18. gebietet: jhr solt nicht Meister genandt werden/ dann einer ist ewer Meister Christus / jhr aber seit alle Brüder / vnd diß ist der erste scrupel. Wird nun er sagen Christus sey ein ober Meister/vnd gleichwol auch nachgesetzte Meisteren vnd vnder diese gehöre er auch; so macht Meister Bernard zu schanden sein eigen argument/welches er gegen die Römisch Catholischen gestelt pag. 6. dan wie Bernardus Waldschmidt einen Tittel/Meister zur behauptung seines Titels/gegen Christi außtrückliches wort/ kan zu lassen/vnd darumb ein Obermeisterschafft / vnnd Vndermeisterschafft vernünfftig erdencken Salua scriptura, so können Meister Bernardi Groß vatter vnnd Großmutter/ehe er in die Welt einguckte/auch ein vnter/anbettung der HH. Gottes freunden viel vernünfftiger erdacht haben / Salua scriptura vnd ohn verletzung des worts Gottes.

Ich sage viel vernünfftiger: dan so viel alten Großvätter vnd mütter/anherren ꝛc. werden woll mehr witz gehabt haben/als er: massen keiner kan einem geben was er selbst nicht hat / vnd causa non causat nobilius seipsa &c. Gilt nun bey Meister Bernardo Waldschmidt distinctio, so gilt sie auch bey deß Bernardi Catholischen vorfahren/vnnd jetzig noch verbleibenden Catholischen in entscheidung eines Göttlichen anbettens/genant Latria, vnd HH. anbettens genant Dulia vnnd Hyperdulia, gegen solche dictinction soll M. Bernard Waldschmidt etwas rechtsinniges auff die Bahn gebracht haben / so were er ein Meister worden oder gewesen. Also sagte Appendix meines Handbüchleins gegen Waldschmiden.

§. 3. Ob

§. 4.

Ob der Waldschmidt den ersten Scrupel hinweg genommen habe.

Antwort.

DIesen Scrupel hat der Waldschmidt nit hinweg genommen/durch alles was er auß Estio, David Mauden, Maldonato, Cornelio à Lapide, S. Hieronymo contra Ruffinum, S. Chrysostomo vnd auß der täglichen benennung der Geistlichen vnnd Professoren der Hohen Schulen/eingebracht / sonder er denselben vielmehr geschärfft; Sintemal er / der allein das reine pur lautere wort Gottes zu lehren schuldig ist/das reine wort Gottes in disem fal verlassen vnd dem Estio, Davidi Mauden / Maldonato, &c. vnter die Flügel gekrochen ist/vnd sich gegen der H. Schrifft schutz wil beschützen. O armer Evangelischer tropff! der sich auß Estij, Davidis Mauden/Maldonati ꝛc. Jesuitischē Schrifften muß gegen seines/so hoch gerühmten Evangelij schuß vnd stich verbergen/vnd so gar wehrloß bekennen. Das soltest du zuvor bedacht haben/ja dieselbige Lehrer bestettigen die vorgestelte Comparation im andern § deß anhangs/vnd geben folgends dem Waldschmidt noch zu beantworten / warumb die distinction von der Vnter-vnnd Ober-Meisterschafft möge mit der H. Schrifft bestehen/vnd nit dieselbe/welche vnter dem Göttlichen anbetten (so Latria genandt

wird)

wird) vnd anruffen oder anbetten der lieben HH. Gottes (so man Dulia nennet) gemacht wird. Diß bleibet der Waldschmidt noch schüldig.

Wil Waldschmidt sagen / es stehe: du solt Gott deinen Herm anbetten/vnnd jhm allein dienen. Matth. 4.

So sage ich es stehe auch / jhr sollet nicht Meister genant werden. Dann einer ist ewer Meister/jhr aber seit alle Brüder. Matth. 23. ist jenes wort Gottes kräfftig/so ist auch dieses.

Macht der Waldschmidt eine distinction vnter der ober- vnd vnter- Meisterschafft/ so muß er mir auch zu geben / daß ich vnter der höchsten anbettung/die Gott allein zukompt / vnnd vnter der anruffung/welche ohne nachtheil der Göttlichen anbettung/vnnd ehr/zu den HH. Gottes gerichtet kan werden/machen möge. Oder/scheint das Liecht (welches Waldschmidt in seinem Emblemate oder gemähl gesetzet hat) so klar allein auff das 23. Capittel Matth. daß man da in dem wort Magister, Meister (vnangesehen daß da das wort Einer darbey stehet) ein zweifache Meisterschafft finden kan / deren die eine dem andern keinen nachtheil thut; warumb scheinet es nicht auch auff das 4. Capittel Matth. so starck daß da eine zweyfache anbettung zu sehen? Nemblich die höchste / die Gott allein zukompt/ vnd eine nidere die tausentmal geringer ist / vnnd den heiligen Gottes kan geben werden. Was ist doch/mein Waldschmidt die vrsach / daß dein auffgesteecktes Liecht weniger das 4. Capittel/ als das 23. Matth. bescheine/ich sehe/die butz-

scheer

scher ist vergessen in deinem gemähl / wan diß durch deine eigne vergessenheit geschehen ist / so verzeihe es dir aller butzscheren Meister / ists durch deß Bildstechers vnachtsambkeit geschehen so verzeihe du es jhm / es ist für die Catholischen wol geschehen. Sonsten halt ich es würde das 4. Capittel Matth. so wol seinen glantz haben als das 23. von deiner Kertzen bekommen.

Wan einer weiter wissen wil / warumb der Waldschmidt den ersten scrupel nit hinweg genommen/dem gebe ich zur antwort/weil er wegen deß Schmidtsrauchs (dessen seine Augen vol seind) nit gesehen hat / warhin der Scrupulus gemeint ist / nemblich zum ersten die Augen zu eröffnen / das so wol die eine distinction, von der höchsten vnd Göttlichen anbettung/vnd von der nidrigen verehrung der Heiligen / mit Gottes wort bestehen kan / als die distinction der obern- vnd vntern-Meisterschafft / welche weil der Waldschmidt nit gesehen/daß wir zu geben/ geräht er in solche Schwindelsucht / daß jhm alles vmblaufft was er sihet vnd suchet zu beweise. Darvon kein streit ist.

Zum andern hat auch der Waldschmidt nit gesehen/deß durch meines Handtbüchleins 2. §. so von der eintzigen Meisterschafft handlet sein vorgestelltes Liecht neben der Bibel seinen glantz verlieret/vnnd also der grund deß Lutherschen Irrthumbs wird vmbgestossen. Dan ist die Schrifft dergestalt klar/daß dieselbige von allen kan verstanden werden (von welcher sach hernach sol gemeldet werdē) wie wird dan ein einfäl-

tiger

tiger Lutheraner/der von keiner ober-oder unter-Meisterschafft in der heiligen Schrifft gelesen hat/ dem Waldschmidt zum guten außdeuten/ daß er in dem Tittel seines Buchs einen Meister sich nennet? mögte nit ein einfältiger/der das 23. Capittel Math. lieset / also argumentiren und schliessen.

Wer wider das verbott deß Euangelij thut; das Christus geben hat/der ist nit recht Euangelisch.

Waldschmidt thut wider das verbott deß Euangelij das Christus geben hat.

Ergo so ist Waldschmidt nit recht Euangelisch. Den vorspruch muß M. Waldschmidt passiren lassen/den Nachspruch könte man also darthun vnnd erweisen. Welcher sich ein Meister nennet oder nennen lasset/der thut wider das verbott deß Euangelij/das Christus Matth. 23. geben hat.

Waldschmidt nennet sich vnd lasset sich einen Magister nennen/

Ergo so thut Waldschmidt wider das verbott deß Euangelij/das Christus Math. 23. geben hat.

Ergo so ist Waldschmidt in diesem fall nit recht Euangelisch.

Wil der Waldschmidt von dem gemeinen Man eine distinction erforderen / zwischen der ober- vnd vnter-Meisterschafft / so muß er ein bessers Liecht anzünden/oder das in seinem Emblemate vorgestelt/besser butzen/sonst wird sein Nachbar Claus eine Conclusion wider das

Magi-

Magisterium einbringen/vnnd noch wol darbey fragen / an welchem ort der Waldschmidt promouirt sey/auff einer rechtmässiger confirmirter vnd bestettigter Vniuersität/oder auff einer solchen die nur den namen hat. Item ob der Promotor auch darzu bemächtiget gewesen / obs auch halb & Obreptitie zu gangen sey/wie jener Lutherischer Schulmeister welcher als er zum ministerio begehrte befördert zu sein / vnd befunden war kein Latein zu können/vorgab/daß seine Bauren/welchen er predigen solte/auch kein wort Lateinisch könten / vnd bracht durch 17. Reichsthaller die sach so weit bey den H. Superintenden/daß jhm die Händ auffgelegt / vnd das Lutherisch Ministerium zu verwalten anbefolen wurde. Wann nun deß Waldschmidts Nachbar der solchen vñ dergleichen fragen würde vorhalten / vnnd befinden / das der Waldschmidt hinder dem Ofen das Magisterium bekommen / halte ich daß sein Nachbar jhm nimmer den Titel eines Meisters geben werde.

So viel vber den ersten Scrupel/welchem der Waldschmidt nit hat abhelffen können / weil der arme den Zweck/dahin er gerichtet / nit verstanden. Was er sonsten extra litam vnbehörlich einstrewet von D. Hornegks citationen / auß deß Lutheri Bücheren/als ob die nit auffrichtig weren; gebe ich dem Leser nachzuschlagen/vnnd er wird befinden / das der Waldschmidt vergebens gearbeitet/die krumme vnd vnartige/garstige wort Lutheri recht zu schmieden.

Es wird auch mit gewalt herbey gezogen der

Nahm

Nahm Societatis Iesu, allein damit der Waldschmidt denselbigen auch vnter seinen Hammer bringe / vnnd etwas zu stumpfiren habe. Aber er verdirbt / scheints / auff solchem Adamant seinen Hammer / vnnd macht den amboß zu schanden.

Wan jhm der Schmidtsdampff auß den Augen / vnd der Rauch von dem Angesicht abgewäschen / auch recht decliniren vnnd conjugiren kan / vnd die waldspän mit dem Grobiano abgelägt / als dan sol er in die Jesuiter Schul gelassen werden / vnnd mit dem Hülsen eine lection auffsagen / von dem nahmen Societatis oder Gesellschafft JESU. Wan sich diese beyde Studenten nur vertragen vnd vergleichen können / der Religion halben / dan der Huls ist Caluinisch / Waldschmidt Lutherisch / es ist zu förchten / daß wan Waldschmidt den Caluinismum Irreconciliabilem deß Ioannes Hulsemanni Profess. VVittemb. wird lesen / das wir stehts ein solches hadern vnnd zancken in der Jesuiter Schul werden haben / daß der Corrector bey der Eselsbanck die Händ vol arbeits wird haben.

§. 5.

Von andern Scrupulen deß Waldschmidts Tittel.

DEr ander §. deß anhangs meines Handbüchleins meldet / das der Tittel deß Waldschmidts Buchs / nur etwas wenig examiniret sey. Vnd es ist in der warheit also / dan es seind

noch

noch wichtiger stück die examinirens würdig seind. Als:

Zumersten / warumb er den Tittel/welcher vor deß Herrn von Hornegk 20. vrsachen gestelt ist/verändert habe? In der Wienischen Anno 1648. vnd Cöllnischen Anno 1650. edition stehet also:

Zwantzig vrsachen

Vmb welcher willen Ludouicus von Hornigk der Rechten vnd Artzeney Doct. rc: Der Lutherischen Glaubens opinion ab/ hingegen der vhralten Catholischen Religion vnd Kirchen zu. getretten.

ALhie sihet man / daß der Waldschmidt das wörtlein opinion von dem Lutherischen Glauben/außgelassen/vnd abgesöndert hat. Diß ist nun der ander scrupel deß Tittels ja wol ein bosse. Dan durch außlassung deß worts opinion meinung/muthmassen rc. scheint / als wölle der Waldschmidt zu verstehen geben/ob were im Lutherthumb etwas mehr/als ein opiniō, oder einbildūg/dar auff alle Ketzereyē fundirt vñ gegründ sein. Aber was sols wunder sein daß Waldschmidt etwas auß frembden schrifftē außkratze/ weil er auch auß eigner kupfferer Platten hat

auß-

außgekratzet lucet vnd da für gestellet cluet / da von die Studenten schon Epigrammata haben gemacht.

Wie kan aber das Luterthumb mehr in sich als eine opinion begreiffen / da doch der Stiffter Luther selbst / in forcht cũ formidine partis oppositæ (was dan die rechte natur der opinion ist) von seiner Lehr gesprochen hat: Tom. 7. VVit. durch Hans Lufft fol. 146. p. 2. auff deß Bocks zu Leiptzig Antwort.

Mein Hertz ist also gethan / daß ich hoffe / ich habe es in Gottes nahmen angefangen. Aber so kün bin ich nicht / daß ich dasselbe vrtheile vñ außruffe / es sey gewißlich nit anders / ich wolte nicht gern Gottes gericht darüber leyden.

Ich hoff daß dem Waldschmidt die Augen / so gefegt sein / vnnd der Schmitzrauch verschwunden daß er klärlich das zweiffelhafftig Hertz seines lieben Vatters Lutheri sehen werde in vorgestelten worten / in welchem er nit mehr als ein blosse opinion, oder noch wol weniger finden wird / da so viel sicherheit nit ist / daß er Gottes vrtheil / vber sein Lehr vnd newrung deß Glaubens / nit gern leiden wil. Diß hab ich allein zum vorspiel gesetzet; mehr dergleichen zweiffelhafftige worten deß Lutheri hat der Waldschmidt zu erwarten / wan er gnugsamb geschaurt zu der Jesuiter Schul bequem erkant vnnd ingelassen wird. Als dan wird er dergleichen Lectiones viel lesen vnd hören.

Item der Waldschmidt stelt in seinem Titel / an statt der wort vhralten Catholischen Religion vnnd Kirchen (welche wort in deß H. von Hornigk tittel seiner 20. vrsachen stunden) das wort: Pabsthumb. Diß ist der dritte scrupel deß tittels/bey welchem der Waldschmid erstlich seine grobe vnwissenheit mit gewalt will an tag geben/als der nit weiß/daß in deß heiligen Römischen Reichs Abscheiden/die Römisch Catholische Religion, die alte Religion, oder der alte Glaub/genennet werde. Er solte billig wissen/daß der Luther selbst/Tom. 8.Ienens. in seiner kurtzen bekantnuß/vnnd anders wo/die Römische Kirch / vor die wahre Christliche Kirch erkant habe / welche Christus vor allen anderen Kirchen geehret hat. Tom.7.VVit. fol.8.p.2. im vnterricht auff etliche articul. von welcher alles gut herkompt/welche Römische Kirch heilig ist / weil sie den heiligen Nahmen Gottes/Evangelium, vnd Tauff hat ꝛc. Tom.1. fol.12.p.1. vber die Epist. an die Galather. vnd Tom.2.fol.229.pag.2. im Brieff von der Widertauff/an zween Pharherren. Wan dan Luther diesen Tittel hat stehen lassen / war es nit billig daß er vom Waldschmidt solle vnverruckt bleiben? Aber diß ist nur das præludium, vnd vorspiel von diesem nahmen / vnd ein andeutung deß dritten scrupels/vber den Tittel deß Buchs / so der Waldschmidt geschmiedet sol haben.

§. 6.

Vom vierten scrupel deß Tittels darin vom Euangelischen Predig-ampt gehandelt wird.

GLeich wie der Waldschmidt vor seinem Tauffnahmen / den Tittel deß Magisterij gestelt auff diese weiß: M. Bernardus. Also stelt er nach dem Nahmen seines Vatters (den er vom Waldschmieden geerbet/wie die Etymologia andeutet/vnd ohne dem die Hammerschläge/ welche er an der Kupfferplatten geübt hat in außklopffung des worts Lucet, erweisen köndten) den Nahmen eines Euangelischen Predigers zu Franckfurt am Mayn.

Nun ist allhie dieser scrupel / erstlich ob der Waldschmidt rechtmässig zum Euangelischen Predigampt beruffen sey. Zum andern / ob zu Franckfurt am Mayn vor den zeiten Lutheri ein solches Euangelium geprediget/gelehrt/oder gehöret sey/wie Luther in die Welt gebracht hat?

Zum dritten/welche die Lehrer vnd Prediger gewesen/die zu Franckfurt am Mayn ein solches Euangelium alda gelehret haben / als Lutherus Anno 1517. &c. in die welt bracht? Item welche die Zuhörer gewesen/die solchen newen Articuln deß Luthers beygefallen/vnd darauff gestorben seind?

Ich darff dem Waldschmidt keine scrupel mehr vorhalten / sonsten werde ich den Tittel scrupulosi, bey dem Vertiginoso bekommen/ welchen der Waldschmidt in vertigine, vnd bey

der

der Schwindelsucht geschmidet hat / in deme es dem Waldschmid ergangen ist / wie denen so auff den Flüssen zu Schiff fahren: die meinen nach jhrem augen schein daß die Bäume lauffen / auff dem Land / da doch sie selber mit dem Schiff lauffen: Eben so hat Waldschmidt vermeint / als er den schwindel in die Augen vnnd Hirn bekommen hatte / in dem er auff irrigen Menschen meinungen daher fährt / ich vnd andere / die auff dem vesten Felsen S. Petro stehen / weren schwindelsüchtig worden. Diß kan nun abermahl für einen bossen angekreidet werden. Dan wan man das subjectum oder anhang meines Handbüchleins ansihet / das er P. Redd nennet einen schwindelsüchtigen / reimet sich ärger als wan ich diese meine Schrifft / den Franckfurtischen Waldesel würde nennen.

Nun damit ich dan dem Namen eines scrupulosi entgehen mög / wil ich nit weiter die scrupulen zertheilen / sonder was bey den 4. Puncten dieses §. obenhin dienlich ist anzumerckē / vorhaltē.

Das erste membrum dieses scrupuli ist: ob der Waldschmidt / sampt anderen Lutherischen Predicanten / rechtmessig zum Lehr- vnd Predigampt beruffen sey? Item ob sie macht haben die Heilige Sacrament zu bedienen? Ich hab diese sach in einem Tractat absonderlich gehandelt / vnd klar bewiesen / daß weder Luther / weder Caluinus / weder Menno / einen rechtmässigen Göttlichen beruff haben / das Euangelium zu predigen / vnd die H. Sacrament zu bedienen / auß welchem wir etliche stück hieher setzen.

§. 7.

Vom Ordinari vnd Extraordinari Beruff der Kirchendiener.

Wir wollen zum fundament deß beruffs stellen was der H. Apostel Paulus Rom. 10. vnnd Hebr. 5. gesetzet hat/daß keiner ohn rechtmässigen beruff/in das Predigampt soll eintretten/vnd den gewalt die Geheimnuß außzuspenden sich anmassen solle/er sey dann als ein schaffener rechtmässig darzu verordnet. 1. Cor. 4.

Nun aber ist der rechtmässige gültige beruff zu dem Lehr vnd Predigampt / wie auch zu bedienung der H. Sacramenten zweyerley.

Erstlich Immediata vocatio / das ist / ein beruff ohn mittel Personen: Solches beruffen geschicht wan Gott selbst/zu Geistlichen Aemptern vnd verrichtung/einen berufft vnd erfordert; wie Moyses / vnnd die Propheten im alten Testament / vnnd die erste 12. Apostel / wie auch S. Paulus / im newen Testament beruffen worden.

Durch mittel Personen geschicht der beruff wan einer oder mehr / so von Gott den gewalt empfangen haben/andere beruffen/vnd diese wider andere/vnnd so fort biß zum end der welt/wie Helias den Elisæum beruffen hat/Petrus Linum &c.

Diese beyde weiß zu beruffen/bekennt Luther Tom. 1. VVitt. fol. 8. p. 2. vber das erste Capittel zu den Galathern/diß seind seine wort.

Der beruff geschicht so Göttlich vnnd

recht

recht ist auff zweyerley weiß / erstlich durch mittel / darnach ohn mittel / dan jtz in vnseren zeiten berufft vns Gott zum Predigampt durch mittel / als nemblich durch Menschen; die Apostel aber seind ohn mittel von Christo berussen worden / gleich wie die Propheten im alten Testament auch ohn mittel durch Gott selbst beruffen seind. Hernachmal haben die Apostel ihre Jünger beruffen / wie S. Paulus seinen Timotheum vnnd Titum, welche darnach die Bischoff beruffen haben / wie Tit. 1. geschrieben. Die Bischöff aber haben jhre Nachkömling beruffen / vnd so für vnd für biß zu vnseren zeiten / vnd wird auch also biß zum end der Welt verbleiben / vnnd gehalten werden / vnnd ist diß der beruff / so durch mittel geschicht / vnd doch gleichwol itz nichts desto weniger ein geistlicher beruff ist / so weit Luther.

Nun ist allhie der grosse scrupel / vnd die frag / ob Luther / Caluinus / Menno / Waldschmid jhren beruff durch mittel / oder ohne mittel jhren beruff / vnnd gewalt zu Predigen empfangen haben / vnnd zwar wan sie nit beweisen können / daß sie auff eine / oder auff die andere weiß zum Predigampt vnd bedienung der H. Sacrament beruf-

sen seind / so folgt / daß bey jhnen kein rechtmässiger gewalt sey / die Geheimnuß Gottes zu bedienen.

Daß Luther / vnnd seine Wortsdiener nicht von Gott selbst einen vnmittelbaren beruff haben das Euangelium zu predigen / lehret Luther Tom. 2 Ienens. fol. 255. in einer warnungsschrifft / da er diese Regel gibt / den vnmittelbaren beruff zu probiren

Es nehme ein Ersamer Rath den vnberuffenen Prediger für sich / vnd frage jn / wer jhn hergesandt / vnnd beruffen habe zu predigen. Es hats ja der Ersamer Rath nit gethan: Wan er dan sagt Gott vnd der H. Geist habe jhn gesandt / wie die Apostel / so laß jhn dasselbig beweisen mit zeichen vnnd wunder / oder wehret jhm das predigen / dan wo Gott die ordentliche weiß will enderen / so thut er allzeit wunderzeichen darbey: merck wol vermeinter Euangelischer.

Wan dan Luther / Calvinus / Menno / Waldschmidt noch kein ander Mirackel gethan / als die Predicanten bißhero gewohnt zu thun sein / Gott vnd seine liebe Heiligen zu lasteren / ehrliche Leuth zu schmähen / vnd beynahmen zu geben / ja auch wol mit Hämmeren das Hirn wie zu Cassel / einschlagen / so wird diesen scrupel der Waldschmidt schwerlich verkochen / sonder wol zehen mal in ohnmacht fallen oder in hundert schwindel gerathen /

chen/ehe dan er diß Nüßlein auffkrache. Sonder gar genötiget werden das er dem Luther/Caluino / vnd jhme selber den vnmittelbaren beruff/ nach der Regel deß Luthers absprecken müsse.

Will der Waldschmidt sagen Luther sey durch einen mittelbaren beruff / wie dan er selbst auch in das Predigampt kommen/vnnd dessentwegen gebüren dem Luther vnnd jhm der Tittel eines Euangelischen Predigers.

So kompt abermal dieser scrupel 1. ob der mittelbare beruff deß Lutheri / vnnd deß Waldschmidts (den er sich vnwürdig anmasset) rechtmässig vnd gültig sey? vnd 2. ob der Waldschmid einen bündigen beweiß könne vorbringn / damit er beweise/daß Luther / oder er Waldschmidt/ besser vnd gültiger zum Lehr- vnnd Predigampt/ Item die H. Sacrament zu bedienen / durch mittel beruffen sein/als eben Caluinus/Beza/Menno/rc. jhren mittelbaren beruff welche jhren beruff zum Sacramentiren/mit solchem beweißthumb vnnd Argumenten befesten könne / als Waldschmidt deß Luthers vnd der seinen kan beweisen.

Auff diesen scrupel wollen wir deß Waldschmidts Hammerschlag erwarten vnd hören wie er werde klingen/vnd sehen ob er den selbsten könaußklopffen/wie man sagt daß in seines Buchsbildnuß oder Emblemate das wort Lucet (als er von den Studenten zu Franckfurt ist darüber er ermahnt worden) außgeklopffet habe / weil er bey seiner Kertzen vnnd Bibel

hatte kurtz gemacht/was lang war. Wie dan er anderswo viel sachen schwartz gemacht hat/welche sonsten weiß seind.

§. 8.

Auff welche weiß der Waldschmidt den beruff Lutheri vnnd den seinen vermutlich gutmachen wil.

Ich kan wol muthmassen/wo der Waldschmidt den mittelbaren beruff deß Luthers vnnd den seinen werde suchen. Dan die erste Lutherische außflucht der Wordtsdiener ist bey dem gemeinen Man vnnd Magistrat der Statt oder weltlichen Obrigkeit deß Landts. Aber hiedurch wird der scrupel erst recht wachsen / dan man wird vmbfragen: wie die weltlichen einen geistlichen gewalt können geben? oder von wannen sie solche gewalt haben bekommen? dan zum exempel vnter allen Priuilegien der Statt Franckfurt befindt sich keines weder von Kayseren / weder von Päbsten / weder Ertzbischoffen zu Mayntz/ daß sie die Sacramenta außzutheilen oder zu predigen vollmacht haben. Item wie man dem Luther oder einem andern habe macht können geben / ein solches Euangelium erst zu predigen/ welches dieselbe so den gewalt geben sollen noch nit erkannt/oder angenommen hatten / es sey dan daß man sagen wil/daß der Churfürst von Sachsen / vnnd die von Wittenberg rc. erst Lutherisch gewesen seind/ehe Luther selbst/vnd daß die jhm

also ein Evangelium zu predigen anbefohlen/ welches ehender jhnen sey offenbahret/ als dem Luther selbsten. Sihe dan mein W. wol zu wie dieser scrupel werde vnter dem Hammer wachsen/ vnnd grösser werden als einer gemeint hatte.

Die andere Lutherische außflucht: Wil der Waldschmidt den mittelbaren beruff zu Wittenberg suchen auff der vniuersitet / da Luther den Doctorat von Carlstatt empfangen hat/ oder in seinem Magisterio / da wird der Luther dem Waldschmidt eine Kappen geben / vnnd sagen Tom. 7. fol. 329. p. 2. Er halte seinen Doctorat vor ein Mahlzeichen deß Antichrists. Wie kan er dan durch das Mahlzeichen deß Teuffels/ einen rechtmässigen gewaldt zu predigen vnd die H. Sacrament zu bedienen empfangen haben? Man wölle dan sagen mit dem Luther / daß der Teuffel selbst / vnnd sein Mutter/ wan sie from weren/ da sie es thun wölten/ so könten sie Meß halten/ absoluiren ꝛc. Jch vermeine aber daß der Waldschmidt es in diesem stück mit dem Luther nit halte/ dan sol der Teuffel / vnnd sein Mutter einmals from werden/ vnd nach Lutheri Lehr zu Franckfurt in des Waldschmides Ampt tretten mit tauffen/ Sacrament außtheilen / das würde der Waldschmidt dem Teuffel nimmer gestatten/ damit der reiche Beichtspfenning vnnd andere Iura culinariæ. jhm nit entzogen würden.

Die dritte Lutherische außflucht. Will der Waldschmidt den mittelbaren beruff zum Lehr vnd Predigampt / bey dem Tauffbrunnen su-

suchen/vnd sagen mit dem Luther im Büchlein von der Winckelmeß / daß alles Priester/Bischoff/vnnd Pabst sey / was auß dem Tauff gekrochen ist / so hüte sich der Waldtschmidt / daß seine castissima Costa, die auch / hoffe ich/auß dem Tauff-brunnen gekrochen ist / anfange zu predigen/absoluiren/vnnd das Nachtmahl auß zu theilen. Wan sie diß principium wird fassen/ darff sie bey Leibsschwachheit jhres lieben Hertens B. Waldschmidts / keinen anderen Predicanten an sein statt zu bestellen. Sie selbst kan den Opfferpfenning vnnd das Liechtgelt so wol verdienen / als andere weil sie so wol als B. W. auß dem Tauff gekrochen ist.

Die vierte Lutherische außflucht. Nun ist noch vbrig die Römische Kirch / welche der Luther so offt die Babylonische Hurr nennet; will dan der Waldschmidt sagen / daß der Luther von der Römischen Kirchen seinen mittelbaren beruff habe / vnd folgendts er auch / als ein Sohn Lutheri/so wird des Waldschmidts vnd deß Luthers beruff/nach seinem principio (welches doch nach der Catholischen meinung vnwar ist) von der Babylonischen Huren herrühren/ vnd folgendts die Lutherische Bürger zu Franckfurt vnd anderswo von Huren geweiten Predicanten die Absolution, vnnd das Nachtmahl empfangen O wehe aber dannoch Waldschmidt muß an eines auß vorgestelleten Creutzeren / es sey daß er jhme ein newes wolle machen. Wir wollen den außgang seines rathschlachts erwarten.

ten. Immittelst wan ein Liebhaber der Seligkeit woll behertziget/wird er seine seligkeit den Lutherischen ungeweiheten vnnd vnberuffenen Predicanten mit nichten anvertrawen ; sonder zum Schoß der allein seligmachenden/auff S. Peter gebaweten Römisch-Catholischen Kirchen sich begeben/da ein ordentlicher beruff ist von Christo an / von hand zu hand beweißlich biß auff diese zeit/vnd wehren soll so lang die welt stehet 1. Cor. 11. v. 26. &c. daran sich alle Kirchen-Lehrer mit S. Augustino fast gehalten haben/vnd auch wol bestanden.

§. 9.

Von dem anderen / dritten / vnnd vierten Theil deß vierten scrupels.

DEr ander Theil deß vierten scrupels war/ob zu Franckfurt am Mayn /vor der zeit Lutheri ein solches Euangelium geprediget / gelehret/oder gehöret sey worden / wie der Luther in die welt gebracht / vnnd die Predicanten herumb getragen/vnd welchem der Waldschmidt in vielen nachgehet.

Fragestu was Lutherus dan für ein Euangelium/vnd Lehrstück auff die ban gebracht?

Antwort. Die biß auff das 1517. Jahr in der samptlichen Christenheit vnerhört gewesen / oder als scheinbare Ketzer lehren verdammet gewesen /; vnd seind vnter andern die folgende stück.

New Euangelium Lutheri.

1. Lehret Luther / daß der freye will

deß Menschen/nach dem fall Adams/ein eiteler nahm sey/also daß wan einer das seinig gethan/ so sündiget er dannoch tödtlich. Tom. 1. Ien. fol. 402 p. 2. vnd 7. VVitt. 313. p. 2. Tom. 4. fol. 421. p. 2 Tom. 6. fol. 525. p. 1.

2. Daß ein from Mensch in allen guten wercken sündige / ja daß alle gute werck auffs allerbeste gethan/ sündlich/ vnd daß sie auch selbst tägliche vnnd/ nach dem gericht Gottes/ Todtsünden seyn. Tom. 1. Ien. fol. 427. p. 1.

3. Daß man Gottes Gebott nit könne halten. Tom. 2. Ien. fol. 440. p. 1.

4. Daß der Mensch durch seine gute werck nichts als lauteren zorn verdiene/ wie das täglich gesang außweiset / die gute werck als Jacobs Muschelen hindern/ sagt Luther/ daß man durch den engen weg zum Himmel nicht hinein gehen mag. In der Kirchen Postill / getruckt Anno 1551. vber das Euangelium am Pfingstmontag. Item 1. Dom. Aduent. 3. Tom. VVitt. fol. 154. p. 1. in Ps. 117 Tom. 6 fol. 490 p. 2. in den Tischreden von guten wercken.

5. Daß der Mensch durch keine sünd verdampt werde als durch den vnglauben. In der Kirchen Postil Anno 1531. am tag der Himmelfahrt Christi.

6. Das kein sünd mehr in der welt sey/ als der vnglaub. Tom. 4 VVitt. fol. 543. p. 2. Serm. von sünd vnd laster. Item in der Kirchen Postil durch Michael Lodder/ am Pfingstmontag.

7. Daß der Mensch allein durch den Glau-

be selig werde. Tō.1. VVitt. fol. 47. p. 2. c. ad Gal. Tom. 6. VVit. fol. 161. p. 1. in Gloss. edicti Imper.

8. Daß einer der glaubt/ nicht könne / noch möge sündigen. Tom. 6. VVitt. fol. 428. p. 1. auffs Königs von Engeland Buch.

9. Daß niemandt gewiß sey/ daß er nit allezeit tödtlich sündige / wegen des heimlichen lasters der hoffart. Tom. 1. Ien. fol. 429. p. 2.

10. Daß die Erbsünd in den getaufften bleibe. In den Tischreden von der sünd vnnd jhrem vnterscheidt, Tom. 3. VVitt. fol. 347. p. 2. in Ps. 51. Tom. 3. fol. 96. p. 2. von guten wercken.

11. Wan einem einfält / das Christus vnser Richter oder Gesetzgeber sey/ sol man vor gewiß halten/ daß er nicht Christus/ sonder der lebendiger wütende Teuffel sey. Tom. 11. VVitt. fol. 271. p. 1. vber das 5. Capittel zu den Galat.

12. Daß die H. allgemeine Concilia nicht von dem H. Geist regieret werden. Tom. 4. VVitt. fol. 553. p. 1.

13. Daß wider den Türcken streiten / nichts anders sey/ als wider Gott streiten. Tom. 1. Ien. fol. 429. p. 1.

14. Daß der Kayser nicht das Haupt der Christenheit / noch Beschirmer deß Euangelii sey. Tom. 2. VVitt. fol. 452. p. 2.

15. Daß vnter den Christen solle vnnd könne kein Obrigkeit sein / sonder ein jeglicher sey zugleich dem andern vnderthan. Tom. 6. VVitt. fol. 578. p. 1.

16. Daß man das gelübd der Keuschheit möge brechen. Tom. 6. VVitt. fol. 232. p. 2. vnd vielmahlen anderswo.

17. Daß Gott nit wölle/ daß wir den Heiligen in jhren thaten folgen sollen/ sondern in dem Glauben. Tom. 8. VVitt. fol. 426. p. 2. vber den Proph. Amos.

18. Daß eine heimliche Ehe zulässig sey/ als daß die Fraw mit dem Bruder oder Nechsten freund jhres mans mag zu schaffen haben/ wan sie von jhrem Man keine Kinder bekompt. Will er das nit leiden/ so mag die Fraw heimblich hinweg lauffen in ein ander Landt/ vnd allda freyen. Tom. 6. VVitt. fol. 168. p. 1. Tom. 2. Ien. fol. 147. p. 2. §. Ich hab.

19. Daß wan die Fraw nit will/ möge der Man die Magd gebrauchen. Lutheri wort sein/ will die Fraw nicht/ so komme die Magd. Tom. 6. Vitt. fol. 171. Tom. 2. Ien. fol. 152. p. 1.

20. Daß/ wan eins von dem andern ist hinweg gelauffen/ oder in Ehebruch gefallen; der vnschüldige theil widerheyrathen möge. Tom. 4. VVitt. fol. 36. p. 1. in 5. Cap. Matth. Tom. 6. fol. 171. p. 1. &c.

21. Daß der Ehestand nur ein weltlicher stand vnd politischer Contract sey. Tom. 6. VVit. fol. 169. p. 2. Tom. 4. fol. 34. p. 2.

22. Daß die Meß kein rechtes Opffer deß newen Testaments sey Tom. 4. fol. 418. p. 1. wider seine eigene gethane bekäntnuß.

23. Daß man am allerbesten geschickt ist zum Sacrament/ wan der Mensch am vbelsten ge-

geschickt ist. Tom. 2. fol. 12. p. 1. Tom. 4. fol. 404. Ja wer ein böß gewissen hat von Sünden / der sol herzu gehen. Tom. 2. VVitt. fol. 53. p 2. wider die Himmlische Propheten.

24. Daß die Beicht frey soll sein. Tom. 6. VVitt. fol. 90. p 2. die erzehlung der Sünd soll auch frey seyn. Tom. 4. fol. 425. p 2.

25. Daß die H. Sacramenta kein gnad mittheilen auch denen / die keine hinderung riegel oder obicem vorstecken Tom. 1. Ien. fol. 402. p. 2.

26. Daß die Buß vnd Pœnitentz keine drey stück habe; die Rew / Beicht / vnnd gnugthuung Tom. 1. Ien. fol. 419. p. 2.

27. Daß die Rew oder Bitterkeit deß Hertzens vber die begangene Sünd sey ein verlust deß ewigen lebens / vnd gewin der ewiger verdambnuß / Item einen heuchler vnnd grössern Sünder mache. Tom. 1. Ien. fol. 410. p. 2.

28. Daß einer ohn rew vber die Sünd könne absoluirt werden von den Sünden / nur durch den Glauben. Tom. 1. Ien. fol. 415. p. 2.

29. Daß wan kein Priester vorhanden eben so woll ein Weib oder Kind könne absolviren als ein Priester. Tom. 1. Ien. fol. 415. p. 2.

30. Daß die Christliche Kirch kein macht habe gesetz zu machen / welchen zu den guten sitten oder Gott wollgefälligen werck gehören. Tom. 1. Ien. fol. 425.

Es seind noch andere Articulen die zu dem newen Euangelio deß Luterthumbs gehören / die wir kürtze halben außlassen / vnd bey anderer gelegenheit sollen angezeigt werden. Nun

Nun stehet dem Waldtschmidt diesen scrupel hinweg zu nehmen / ob ein solches Euangelium zu Franckfurt am Mayn / oder an einem andern orth der gantzen welt / vor Luthero geprediget sey worden/wie wir auß den Schrifften Lutheri im 30. Articulen vorgestelt/vnnd noch weiters: in welchem Jahr Christi dasselbe daselbsten erst angefangen/welche die Prediger gewesen / vnnd ob die Zuhörer/solches Euangelium auch ange- nommen oder verworffen haben? Absonderlich sol vns der Waldschmidt diesen scrupel benem- men/vnd drey oder vier Personen in der gantzen welt nahmhafft machen / welche in allen Articu- len dergestalt gelebt/vnd gelehret/wie der Wald- schmidt jtzo lebet/vnd lehret. An diesen scrupu- len wird der Waldschmidt biß zu der folgender Meß gnug zu schmieden finden.

§. 10.

Beschließlicher zusatz von dem Pre- digampt deß Waldschmidts vnd wie daß selbe in Brunnen ge- fallen.

AUß dem vorgehenden sihet der Günstige Leser/daß der scrupel vom Predigampt deß Luthers vnd deß Waldschmides wol gegründet vnd fundirt sey/vnnd nicht von einem schwindel- süchtigen Hirrn sey gemerckt worden / vnd sol Waldschmidt processu temporis noch wol wünschen wan jhm die Todtstützen ankommen/

daß

daß er sich mit dem vertiginoso nicht so sehr vergriffen hette/weil so verstendig bewiesen wird/ daß billig in zweiffel kan gezogen werden/ob der Waldschmidt sich mit rechte / einen Euangelischen Prediger zu Franckfurt am Mayn genennet habe? sintemal er noch mit keinem argument bewiesen / daß sein beruff besser vnd rechtmessiger sey zum Predigampt/vnd bedienung der heiligen Sacramenten dessen sich die Irreconciliabiles oder die Lutherische vnuersönliche Caluinisten (wie sie der Lutherischer Hulseman nennet) auch die Arrianer/Widertäuffer / vnd Socinianer nit gebrauchen zu behauptung jhres beruffs/vnd zwar eben mit solchem grund / als der Waldschmidt / auß allen kräfften thun kan. Darauß dan recht geschlossen wird/daß weil Waldschmid keinen besseren beweiß hat / seines Euangelischen Predigampts / als die obgemelte Caluinisten/ Widertäuffer (welche er für Ketzer hält/vnd folgendts jhren beruff zum Euangelischen Predigampt vngültig achten muß) daß sein beruff auch nit besser/noch rechtmessiger sey zum Euangelischen Predigampt/als der obbemelten Ketzer die er verdammet. Darauß dan dieser endlicher beschluß folget/daß der Waldschmidt nit befuget zu dem Tittel eines Euangelischen Predigers/ sintemahl jhm solches ampt weder mediatè, weder immediatè rechtmässig auffgetragen/vñ anbefohlen ist / sonder daß er desselben Tittels sich vnrecht (wie andere Ketzer den gemeinen man zu betriegen zu thun pflegen) anmasset/ vnnd zu eignet.

Wie

Wie (sagt der Waldschmidt) solt ich mich dann so bald auß der zunfft der Euangelischer Prediger stossen lassen? warlich nein. Das ist mein wagen vnnd pflug / deß bettelens schem ich mich / graben kan ich nicht. Ehe vnd beuor ich das auffgebe vnnd solchen Nahmen fahren lasse / von welchem meine Kuchen zu rauchen pflegt / wil ich einen Syllogismum machen / vor welchem sich alle Feldmäuß entsetzen sollen / die jhn dessentwegen auch wol als Euangelischen Prediger zu Franckfurt am Mayn sollen passiren vnd repassiren lassen / wan ich den an statt einer passa porte bey mir haben / vnd nit daheim vergessen werde.

Ich begere aber von dem Leser / daß er den Waldschmidt nit verdencke / wan er bey dem folgenden Syllogismo / damit er sein Euangelisch Predigampt befestigen wil / vermerckt / daß derselbige lahme Schenckel nachschleiffe / vnd nit allerdings auff rechten Füssen gehe / dan der Waldschmidt hat den Fuß noch nit so weit in die Jesuiter Schul gesetzt als der Huls / darumb gehet jhm das argumentiren in beanismo ab / da es der Huls nur schlecht in beano zu machen pflegt.

Zur sach dan: der Waldschmidt soll sich heut zu einem Euangelischen Prediger zu Franckfurt am Mayn machen / oder das spiel ist verlohren.

Er nimbt seinen beweiß auß den worten Pauli 1. Tim. 4. v. 5.

Opus fac Euangelistæ.

Darauß macht er diesen schwindelsüchtigen Schluß:

Vor-

Vorspruch: Der das werck eines Euangelisten thut/der ist ein Euangelischer Prediger:

Nachspruch: Waldtschmidt thut das werck eines Euangelisten.

Schlußred: Ergo so ist Waldschmidt ein Euangelischer Prediger.

Diß ist dis Paßport deß Waldschmidts/darfur sich alle Feldmäuß entsetzen sollen / vnnd jhn als einen Euangelischen Prediger mit Wagen vnd Pferd/zu Wasser vnd zu Landt/mit beyhabender Bagagy von Franckfurt den Mayn auff vnnd ab passiren vnnd repassiren lassen/vnnd im nothfall allen vorschub leisten müssen.

Aber lasset vns den Syllogistischen Paßzettel deß Waldschmidts ein wenig probieren / ob er auch bestehe vnnd derselbig mit der warheit zutreffe/Item ob der schluß gut vnd richtig sey.

Was den Vorspruch belangen thut / kan er nicht wahr sein / als mit dieser condition, daß nemblich der ein recht Euangelischer Prediger sey welcher rechtmässig oder mediatè oder immediatè zu dem Predigampt beruffen ist / wie Timotheus von Paulo beruffen war / vnnd nach deme er beruffen vñ geweyhet war/hat ersten gehört / thue was einem Euangelischen Prediger gebüret/nemblich mische nit falsche newe erfundene Lehr mit ein / Item das Euangelium nit anders predige als wie dasselbige von hand zu hand/von Christo empfangen ist. Welches Estius, (den der Waldschmidt angezogen fol. 15.) mit diesen worten wol erklärt hat.

Opus

Opus Euangelistæ facit, qui Euangelium sicut oportet, prædicat: das ist:

Der thut das werck eines Euangelisten / oder Euangelischen Predigers / der das Euangelium prediget / wie es sich gebürt.

Es gebüret aber erstlich / daß der Prediger rechtmässig mediatè oder immediatè zu solchem ampt beruffen sey / welches dem Waldschmidt noch zu thun stehet / mit einem sonderbaren beweiß / welchen ein ander Ketzer zu behauptung seines Predigampts nicht könne beybringen. So lang der Waldschmidt daß nit thut / hat er kein mehres recht zu dem Tittel deß Euangelischen Predigers / als dieselbe / welchen er diesen Tittel selbst abspricht.

Es gebürt sich auch wie gesagt / kein ander Euangelium zu predigen / als welches von unsern Christlichen Voreltern von hand zu hand uns vberliffert ist / mit welchem die newerfundene Glaubens articul deß Luthers / die oben erzehlet sein / vnnd zum theil noch von den Lutherischen Wortsdiener getrieben werden / mit nichten vbereinstimmet. Es folget auch nit / daß wer das werck eines Königs thut / dem eusserlichen schein nach / darumb also bald ein König sey; wie wan dein Costa auff die Cantzel sol steigen / vnnd das Euangelium ablessen / predigen / das Brodt ewres Nachtmahls außtheilen / were darumb dieselbige also bald ein Euangelische Predigerin zu Franckfurt am Main? Mein Waldschmidt wilt du jhr diesen Tittel absprechen / so wird sie

dei-

deinem Paßzettel also vmbkehren: vnd sich so wol als du zu einer Euangelischer Predigerin zu Franckfort am Mayn machen / vnnd sagen:

Wer das werck eines Euangelisten thut der ist ein Euangelischer Prediger.

Ich Greta eheliche Haußfraw deß Waldschmiden thu das werck eines Euangelisten/wan ich auff die Cantzel steige / das Euangelium ablese/vnd deß Nachtmals Brodt außtheile/

Ergo so bin ich Greta eheliche Haußfraw deß Waldschmiden ein Euangelischer Prediger.

Vnd werde bey allen Feldmäusen mit diesem Paß so wol durchkommen / als mein Waldschmidt. Eben mit solchem paß kan sich ein Caluinischer oder Widertäufferscher Predicant/so wol für einen Euangelischen Prediger außgeben/ als der Waldschmidt. Wan nun der Waldschmidt die nit darfür passiren låst / werden sie einen besseren beweiß von dem Waldschmidt forderen als sie haben / welches wan der Waldschmidt nit thun kan / wird der Tittel eines Euangelischen Predigers zu Franckfurt in den Brunnen fallen vnd versauffen.

Was den Nachspruch belangen thut deß lahmen Syllogismi deß Waldschmidts / der hat auß dem was gesagt seine erklärung / nemblich daß dem Waldschmidt noch zu beweisen stehe / daß er nach der erklärung Estij das opus Euangelistæ, oder werck deß Euangelisten thue

wie

wie es sich gebüret; was aber darzu gehöre ist oben angezeigt.

Auß welchem allem dan dieser schluß gemacht wird:

Ergo ist so wol das Euangelisch Predicampt deß Waldschmidts als seiner haußfrawen in Brunnen gefallen / vnnd versoffen.

§. II.

Was für eine außflucht die Lutherische / Caluinische / vnnd Widertäuffer bey solchem Examen jhres berueffs erdacht haben.

WAn die von der Catholischen warheit abgewichen seind / in den Nothstal gerahten / vnd den beruff jhrer Predicanten nit gültig noch gut können machen: sagen sie: In der Kirchen Christi seind Mißbräuch gewesen / die haben sie müssen fegen / butzen / sauberen / vnd also / wie Waldschmidt sagt fol 14. das Euangelium müssen vindiciren / vnd die Kirch reformiren. Wiewoll nun diß so wol der Caluinist vorwendet / als der Widertäuffer / vnnd hier durch vor wie nach der Lutheraner beruff so wol / als der Reformirten eben vngewiß bleibt. So wir noch zum vberfluß die Reformation deß Luthers an die prob setzen / vnnd sehen ob er darzu von Gott beruffen / daß er seine Kirch soll reformiren vnnd besseren.

Examen der Lutherischen Reformation.

DIeweil die Lutherische Predicanten vorgeben/daß durch sie das Euangelium vindicirt / vnd die Kirch Christi reformirt seye/als wird in diesem Examen von den Predicanten

Zum ersten gefragt:

OB sie die allgemeine Kirch Christi reformirt haben/oder eine particular Kirch?

Vnd zwar erstlich können sie die Lutherischen nit sagen daß die vniuersal oder allgemeine Kirch Christi von jhnen reformirt seye / dan dieselbe ist (wie der Christlich Glaub sagt) Heilig.

Ich glaub ein Heilig allgemeine Kirch ꝛc.

GLaubt man nun dieselbige Heilig zu sein / so kan dieselbige nit irren / oder in Abgötterey fallen / vnd hat folgendts keine reformation in den Articulen deß Glaubens diese allgemeine Kirch Christi von nöthen.

Diß bekent Luther. Tom.7.VVitt. fol.519. p.2. von der alten rechten Kirchen:

Die Kirch muß allein Gottes wort lehren vnd das gewiß sein / dan durch sie der grundt vnnd Pfeiler der warheit vnnd auff den Felsen gebawet heilig / vnnd vnsträfflich heisset / das ist / wie man recht

vnd

vnnd wol sagt/kan nit irren/dan Gottes wort/welches sie lehret/kan nit irren/darauß dan augenscheinlich folget/das weil die allgemeine Kirch Christi nit jrren kan/sie deß Luthers reformation nit von nöthen gehabt.

Zu dem andern

Wird von den Lutherischen Predicanten gefragt

1.

DIeweil sie (die Lutherische Predicanten) bekennen vnd gestehen mussen das die vniuersal oder allgemeine Kirch Christi von jhnen nicht reformirt worden/als welche in Glaubens articulen nit jrren kan; ob sie dan eine particular Kirch reformirt habē/vnd welche dieselbe particular Kirch seye?

2.

Wo die vniuersal Kirch oder principalste gliedmassen. derselben domahlen gewesen/als die Reformation der particular-Kirchen (welche sie vorgeben möchten reformirt zu haben) zu finden gewesen.

3.

In welchen articulen die particular Kirch (Die sie sagen das der reformation von nöthen gehabt) mit der vniuersal Kirchen zur selben zeit nit vberein kommen/dan hierauß entspringt die nothwendigkeit der reformation. Also das sie mussen benennt werden dieselbe Articulen/welche

die vniuersal Kirch; domahlen als recht vnnd schrifftmässig gelehret/ vnnd getrieben/ von welchen die particular Kirch solte abgewichen sein.

4.

In welchem Jahr Christi diese particular Kirch/ (die sie sagen reformirt zu haben) von der Vniuersal Kirch abgetretten/ vnter welchem Keyser/ König/ oder Hertzog. Vnd ob alle principalste glieder der Vniuersal Kirchen hierzu sollen geschwiegen? Vnd so dieselbige solchen abfal der prætendirten particular Kirchen widersprochen/ wo/ wan vnd welche die seind?

Ob durch ein offentliches vrtheil die particular Kirch wegen eines Irthumbs von der Vniuersal Kirch außgeschlossen worden?

5.

Welche die Reformatores der particular Kirchen seyen/ ob jemand zu solcher Reformation jhnen Commission geben? Oder ob solches von jhnen auß eigener Authorität angefangen.

6.

Im fall sie diese Commission von einem anderen zu haben außgeben/ ob dieselbe jhnen von Gott auffgetragen/ oder von der Vniuersal Kirchen/ welche nach Lutheri Lehr nit irren kan?

7.

Wan jhnen die Commission von Gott auffgetragen/ begert man hie von den Lutherischen die Credentz Brieff/ oder einen sicheren beweiß/ daß vor allen anderen (als Caluinisten/ Widertäuffern ꝛc.) jhnen die Commission einige par-

ticular Kirch zu reformiren von Gott anbefohlen. Inmassen sich alle andere Newgläubige auch ebenfals da für außgeben. Der beweiß aber dieser Commission muß dergestalt beschaffen sein/ daß keine andere Parthey sich auff denselben mit gleichem grund beruffen könne / sonsten were alles vngewiß.

8.

Wan nun den Lutherischen solchen beweiß auffzulegen vnmöglich/auch bißhero noch von keinem Predicanten auff solchen schlag als in der 7. Frag erfordert/auffgelegt worden/ Fragt man weiter: Ob jhnen die Commission eine particular Kirch zu reformiren von der Vniuersal Kirchen auffgetragen / oder von den principalsten Gliedern derselben vniuersal Kirchen / von welchen dieselbige regirt wird.

9.

Wo die allgemeine Kirch/oder dero vornembste Glieder zu derselben zeit/als jhnen diese Commission auffgetragen/residirt haben/welche dieselbe gewesen / auch wie die Commission zum reformiren jhnen ertheilt / Absolute, oder mit gewissem beding/vnd sonderlich in welchen Articulen jhnen zu reformiren gebotten worden?

10.

Wardurch die Lutherischen versichert / (weilen von jhnen sustinirt wird / das die particular Kirch jrren kan / vnnd vielmehr die particular Menschen) daß jhre Reformation besser vnd sicherer die seeligkeit zu erhalten / als dieselbige/ welche von den Caluinischen/Widertäufferen an die hand genommen.

11.

Gesetzt das die Lutherische Predicanten jhren beruff einige particular Kirch zu reformiren könten beweisen / solcher gestalt / als von jhnen begehrt worden (welches doch vnmöglich ist vnnd biß dato von keinem Predicanten bewiesen) wird weiter gefragt ob die particular Kirch / die also von jhnen solte reformirt sein / mit der Vniuersal Kirchen sich vereiniget habe / oder ob dieselbe allein vor sich selbsten verblieben?

12.

Vor sich selbsten hat sie nicht mögen verbleiben ohne gefahr der Seeligkeit / dan weil nach der Lehr Lutheri Tom.3. Ienens. fol 512. p. 2. außerhalb der H. Christlichen Kirchen kein heil noch vergebung der Sünden gefunden / so hat keiner macht von der Vniuersal Kirchen sich zu separiren / oder abzusondern. Darauß folget das alle particular Kirchen nach deß Lutheri Lehr mit der Vniuersal Kirch sich zu vereinigen verpflichtet.

13.

Jetzo ist die frag / zu welcher zeit / an welchem ort / auff welche weiß die Reformirte particular Kirch mit der Vniuersal Kirchen sich vereiniget habe / darzu der Luther alle obligirt bekennet ? oder im fall die Lutherischen hierauff nit können antworten / welche zum wenigsten die principalste Glieder der Vniuersal Kirchen gewesen seyen vnter deren geistliche Policey oder Regierung die particular Kirch so reformirt worden sich vnterworffen hat.

14.

Ob die Vniuersal Kirch (welche Luther bekennet das sie nit irren kan/weil dieselbe deß heiligen Geistes beistand hat/vnnd von Gott regirt wird) die reformation der particular Kirchen/ so von den Lutherischen angestalt/vor recht/gut/ vnd dem Göttlichen wort gemeeß erkandt habe/ wo/vnnd durch wen diese erkantnuß geschehen seye.

15.

Endlich wardurch man versichert/das zum wenigsten die principalste Glieder der Vniuersal Kirchen/dieselbe als ein rechtmässig reformirtes Glied/zu jhrem geistlichen leib gehörend/ acceptirt, angenommen/vnnd einuerleibt habe? Auff welche stück so lang die Lutherischen keine gründtlich Antwort geben/bleibt es gewiß/daß sie ohne Commission oder Auctorität/sich der reformation der particular Kirchen vnterfangen haben/von solchen Leuten klagt der Prophet Ieremias recht vnd wol sagend:

Cap. 23. vers. 21.

Non mittebam Prophetas & ipsi currebant.

Non loquebar ad eos & ipsi prophetabant.

Ich sandte diese Propheten nit/vnnd sie lieffen.

Ich redete nit mit jhnen: doch weissageten sie.

Daß

Daß von allen denselbigen Secten mit gleichem fug gesagt mag werden / die jhren beruff oder Commission die Kirch Gottes zu roformiren nit können aufflegen / wie dan alle Caluinische / Lutherische / Widertäufferische Predicanten also beschaffen das deren keiner vor dem anderen seinen beruff mit sonderbaren Argumenten beweisen oder darthun kan / wie in der beantwortung dieses Examinis (welche vielleicht von einem Predicanten mögte vorgenommen werden) wird zu ersehen sein.

Wie gefehrlich es aber seye / solchen Leuten seine ewige seeligkeit vertrawen / die keinen andern noch besseren beweiß jhrer Commission vnd beruffs aufflegen können / als dessen sich alle widerstreitige Partheyen mit gleichem fug auch behelffen / laß ich einen jedwederen vnpartheyischen Menschen / der seine ewige seeligkeit lieb hat / nach seinem gewissen vrtheilen; vnnd er wird befinden / das alle newe Reformatores Caluinische / Lutherische / Widertäufferische ꝛc. keinen beständigen grund jhres Glaubens geben können / sondern daß alle jhre Religiō auff lauter eigensinnigkeit gegründet vnd fundirt seye / vnnd nicht auff einen beweiß vnnd grund der von der Apostel zeiten von hand zu hand ist vberliessert vnnd im schwung vnd gang gewesen. Gott wölle in diese noth insehen vnd sich erbarmen.

§. 12.

Der fünffte Scrupel deß Titels.

ES entstehet auch noch ein scrupel/wegen deß Spruchs welchen der Waldschmidt vnter sein Emblema gestellt hat auß dem Luther. Tom.3.Ien.Ger.pag.431.fac.2.

Hüte dich für den Secten / es ist bald hinein zu kommen/aber schwerlich widerumb herauß/glaube mir / du kanst nicht so leicht widerumb heraußer kommen als herein.

Was nun diesen Spruch betreffen thut deß Lutheri/den lassen wir passiren/dan die tägliche experientz gibt / wie leichtlich etliche fleischliche vnd hoffertige Leuth/welche freyen paß zu sündigen suchen/den Secten beyfallen/dergestallt daß diese Regel fast vnd gewiß ist.

Wer vom Catholischen Glauben zu dem Luterthumb/oder zu den Caluinisten fält / der muß erst Gottloß werden / vnd in Sünden schwimmen. Wer aber von den Lutherischen/Caluinischen vnd Widertäffern / will abtretten/zu den Catholischen/der muß frommer vnnd gottseliger werden. Summa: facilis descensus auerni: Es ist bald in den Ketzer handel zu kommen / aber schwerlich sich herauß arbeiten. Nun ist hie erstlich bey diesem spruch dieser scrupel:

Ob sich Luther nit selbst/durch diesen spruch bey der Nasen genommen habe?

VNd ist die richtige Antwort. Ja freilig. Dan weil er sich selbst bald einen Scismaticum, In den Tischreden fol. 217. B. getruckt zu Eißleben/ Durch Donatum Gaubisch. Anno 1567. bald einen Ketzer. In den Tischreden. fol. 234. bald einen Vatter aller Sacramentschendischen Ketzer/welche er Tom. 2. VVitt fol. 570. a. Kinder von seinem Leib nennet. Item Tom. 2. VVit. fol. 298. a. rechnet er ja zimblich hell vnnd klar die Lutherischen vnter die Secten.

Fragt man aber wie der Luther in die Ketzerey vnd Irthumb gerahten? so gibt er selbst diese antwort. Tom 1. Ien. fol. 4. daß er durch vnfürsichtigkeit/vnd vnwissenheit in diesen handel (verstehe die abtrinnigkeit) gefallen sey/vnd zwar die vnwissenheit ist so groß gewesen / daß er nit geschewet hat zu bekennen/er habe den Ablaß bestritten/vnd doch selbst nit gewist / was der Ablaß were / welches dan das rechte mittel ist in Irthumb vnd Ketzerey zu gerahten.

Aber möcht einer sagen / was ist es wunder daß der Luther im obgemelten Spruch sich selbst bey der Nasen gezogen / vnd der Waldschmidt/ als sein guter Dutzbruder/den Luther: hats doch der Luther so grob gemacht/mit seiner Nasen ziehen / daß die Wortsdiener Ohren vnnd Nasen müssen zu halten / wan sie seine Tomos, vnnd die Tischreden (welche

Aurifaber sagt in præfat. daß sie auß dem H. mundt Lutheri gefallen seyn) durchlesen.

1. Nimbt er sich bey der Nasen / da er in den Tischreden fol. 217. sich selbst nennet einen schismaticum, der trennung vnnd spaltung mache; welches zeugnus/sagt er/haben die Lutherischen von Gottes gnaden / so mag dan diß der Tittel Lutheri sein: Ich Martinus Lutherus Schismaticus von Gottes gnaden/der trennung vnd spaltung macher. Wie er diesem Tittel gemeß allarm geblasen/soll bey anderer gelegenheit bewiesen werden.

2. Nimbt er sich nit bey der Nasen? Als er spricht: Im 9. Theil. VVitt. durch Hanß Lufft Anno 1567.

Wan Hus einmahl ein Ketzer gewesen/ so sey ich zehenmahl ein Ketzer. Nun weiß man daß Hus/als ein Ketzer verdampt sey/vnnd Luther selbst jhn als ein Ketzer nach seinem fundament halten muß; (weil Huß darauff gestorben/ daß er glaube daß nach der Consecration ein wesentliche verwandlung Brodts vnnd Weins/in den wahren Leib vnd Blut Christi geschehe/wie Ludovicus Rabus im Marterbuch bezeuget/daß doch dem Luther ein Ketzerey ist) so folgt nun weidlich daß Luther nach seiner außsag zehn mahl ein Ketzer sey. Das ist ja wol bey der nasen gezogen.

3. Nimbt sich der Luther nit selbst bey der Nasen? als er bekennt. Tom. 2. VVitt. fol. 570. daß er die Sacramentschender (dan so nennet er

sie)

fie) als Kinder von seinem Leib geboren hab? malum Ovum malus Corvus. Item Tom 9. VVitt.fol.214. daß er ein Vatter aller Sacramentischen Ketzer sey. Item Tom.6 VVitt.fol. 451. vnd Tom.3.Ien.fol.335.sagt Luther/wo er nit were/ so werden die schwermer bald dünner werden/darauß ein blinder wol kan sehen/daß ich Luther dem vngezifferredlich auffgeholffen hab. Tom.1.VVitt.fol.298. Rechnet er die Lutheraner in eine Summa vnter die Hauptsecten vnnd Rottengeister. Tom.1.VVitt. bekent er daß zu solchem spiel (er redet von der Ketzerey) niemand besser vnd gewünschter sein kan / als ein außgelauffener/ freuendtlicher/vnnd muthwilliger Münch. Heist das nit sich selbst bey der Nasen ziehen? so kans Waldschmidt besser machen.

4. Nimbt sich Luther nit bey der Nasen/als er in den Tischreden.fol.234. sich den ersten vnd fürnembsten Ketzer genennet hat? Tom.6.VVitt. fol.169. ein Pestilentz. Tom.7.VVitt.fol.458. vergleicht er seine Lehr mit gifft/Pestilentz/vnnd schädlichen Kranckheiten. In den Tischreden fol. 317.

Pestis eram viuens, moriens tua
mors ero Papa.

Das ist

In meinem leben war ich ein Pestilentz / in meinem Todt aber / werde ich deß Babsts todt sein. Besehe Tom.6.VVitt.fol.475. wie er sich ein außsatz / ein fewr/ein seuche nenne. Ibidem fol.451. ein Heuchler. Tom.2.VVitt.fol.144.

Ein Schwermer. vnd fol. 145. verblent. Tom. 6. Ien. fol. 360. ein general Teuffel. Tom. 2. Ien. fol. 103. deß Teuffels gespänß.

5. Nimbt er sich nit hefftig bey der Nasen als daß seine Lehr / durch öffentliche Edicta von geistlichen vnd weltlichen verdampt sey? Tom 9. fol. 463. bekennt daß das edict außgangen sey / darin die Lutherische Lehr verdampt ist. Eben diß vrtheil der verdamnuß bekennt Philippus Melancthon Lib. 1. Epist. ad Ioan. Oberburgerum Secretarium deß Kaysers Caroli V. In Comitijs Augustanis tristi & atroci sententia damnatissimus.

Das ist:

Auff dem Augspurgischen Reichstag seind wir (Lutherischen) mit trawrigem vnd erschröcklichem Sententz verdampt worden.

Aber von diesen sachen / werde ich dem gantzen vnd sämptlichen Teutschland einen gründtlichen bericht thun / in Luthero, & Lutheranissimo damnato, welchen ich allen Liebhaberen der warheit / zu seiner zeit vor Augen werde legen.

6. Nimbt er sich starck nit mit der Nasen / als er in den Tischreden fol. 281. vnnd 287. bekennt daß auß seiner Lehr viel ärgernuß komme? Item in der Hauß-Postil zu Jena getruckt Anno 1559. daß die Welt durch seine Lehr je lenger je ärger werde. Besehe den dritten Theil. fol. 351. p. 2. vber den 51. Psal. vnnd wie solte es anders sein können? Auß dem Brunnen: Sola fides iustificat, der Glaub allein machet gerecht / kan nichts /

als

als vnkeuschheit/geitz/zorn/arglist/ vnbarmhertzigkeit entspringen/ darzu das Maylied lein deß Luterthumbs auch viel geholffen:

Es ist mit vnserm thun verlohren.
Wir verdienen nichts als lauter zorn.

Welches so lieblich auff deß Teuffels noten gestelt ist/daß alle erbarkeit vnd gute werck dardurch bey dem Luterthumb nider gestürtzet vnnd gefallen seind.

Wir lassen es vor dißmal mit so viel Nasenzihen beruhen/bey erklärung deß Waldschmidischen gemähls/wan die hernechst folget/ soll der Luther wider an das Nasen ziehen. Wan er müd wird / kan der Waldschmidt auß seiner Werckstatt diß erbare Ampt mit der Schmidts-Zangen verrichten.

So viel vber den ersten Theil deß fünfften scrupels so sich eräuget hat in der vberschrifft deß Buchs /so Waldschmidt den 20. vrsachen deß H. L. von Hornigk entgegen gesetzet hat.

§. 13.

Von dem andern Theil deß fünfften scrupels.

WEil nun auß vorgehendem Nasen zihen bekant ist / daß der Waldschmidt vnweißlich gethan / daß er den spruch auß Luthero von den Ketzeren/vnter sein Emblema gestelt hat/ weilen er den betaurlichen man Luther zum schimpff vnnd spott der gantzen Welt vorgestelt/

als welcher sich selbst damit bey der Nasen gezogen vnnd auch Waldschmiden zimblich hart mit gepacket hat. So ist allhie dieser scrupel noch vbrig: wan der Waldschmidt kurtz vmb einen anderen Spruch wölte vnter das Emblema oder Kupfferstück setzen / in der zweiten Truck auß dem Luther/welchen spruch er dan am füglig sten auß den Tomis Lutheri, auß den Tischreden/ Hauß- vnd Kirchen Postillen setzen möge / welcher sich zum Liecht / das in dem Kupfferstück brennend gesehen wird / vnnd sonderlich auff das Buch/welches auff den pult gelegt ist / vnnd die Lutherische Bibel/wie zu muthmassen / bedeut/ könne schicken: Dan der spruch von den Ketzereyen/reimet sich eben wie der Tittel deß vertiginosi vber den anhang deß Handbüchleins / oder wie ein Rhumaul auff ein Cither oder Lauten.

Wan ich dann mein bedencken darüber zu geben woll'geneigt bin/nemblich was sich am besten vnter das Emblema, da das Liecht/vnd die Lutherische Bibel auff einem pult vom Waldschmid gemahlet seyn/soll schicken. Ist meine meinung/ daß auß allen Tomis Lutheri schier nichts wird gefunden werden / daß so wol passen wird / als das vrtheil welches der Durchleucht Hertzog Georg zu Sachsen / Landgraff zu Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen vber die Bibel vnnd Lehr Luthers gestellt hat / welches wir auß dem 4. Tom. Ien. fol. 542. rc. Hieher setzen/damit der Leser sehen möge was von der Bibel Lutheri/ vnnd seiner Lehr zu halten sey. Welche Waldschmidt

schmidt so fein auff den Tisch gelegt hat/vnd eine Caluinische Kertze dabey gestellet.

Vorred Hertzog Georgen zu Sachsen etc. Auff das newe Testament / durch den wirdigen vnnd hochgelerten Magistrum Hieronymum Emser/der Rechten Licentiaten/von newen emendirt/allenthalben restituirt / vnnd zu recht bracht rc.

WIr Georg von Gottes Gnaden/ Hertzog zu Sachsen / Landgraff in Düringen/vnd Marggraff zu Meissen/bekennē öffentlich/vnd thun kund/ allen vnd jeglichen / so diese vnser Schrifft fürkömpt/jtzt vnd zu ewigen gezeiten/vnd gedächtnuß dieser Sachen/daß/nach dem Martin Luther/weiland ein Augustiner Münch / nicht gesettiget/an seiner eigenen Verdambnuß/ sondern sich auch mit hefftigem fleiß vnd ernst vnterstanden / andere Leuth sampt jhme zu gleicher Verdamnuß/vnd auff sein gottlose Sect abzuführen/ wie er den in kurtzer frist / nicht allein das arm einfältig vnnd vnuerstendig gemeine Volck/sondern auch etliche grosse Potentaten/Communen/ vnnd Häupter der Teutschen Nation/durch sein gleissende vnnd ketzerische Lehre / Predig vnnd Schrifften/eingenommen/vnd verleitet hat.

Sonderlich aber / durch sein vermessen Dolmätschung / vber das gantze newe Testament/ wel-

welches er wider die ordnung vnd inhalt/der heiligen Christlichen Kirchen bewerten Texts/gar an viel örtern verkehrt/zu vnd abgethan/mit vergifften vnd ketzerischen Glosen berandet/etliche gantze Bücher darauß verworffen/vnnd die Canonischen Schrifften / der heiligen Aposteln / mit schmelichen worten/als für stroern Brieffe / die kein Apostolisch ampt noch art in sich hielten/verschumschirt vnd getad lt hat/damit er allein sein fürnehmen vnnd gottlose Lehr / vnter dem schein des Euangelij/vnd wort Gottes bementeln/vnd den Leuthen dester baß beybringen/vnd authorisiren möchte. Wie den solche sein verkehrte Dolmetschung / in viel tausent Exemplar/klein vnnd grosser Form gedruckt / dem gemeinen Man/für das rechtschaffen Euangelium vnd wort Gottes eingebildet/vnd darfür geprediget/gelesen vnd gehalten worden / dardurch manch from einfeltig mensch betrogen vnd verfürt ist.

Derhalben wir den/mit zeitlichen wollbetrachtem Raht/vnd darneben auch/auß befehl vnd gebot/der Römischen Keyserlichen Majestät/Caroli des fünfften/vnsers allergnädigsten Herrns/gemelt Luthers Dolmetschung/vnd new Testament/vnsern lieben vnd getrewen Vnterthanen/zu vermeidung straff vnnd schadens/Leibs vnnd der Seelen/gantz vätterlicher/schuldiger vnd guter meinung/verbotten/vnd auß den Henden nehmen lassen haben/welches viel gedachter Luther/sampt etlichen seinen Anhengern / vns auch zum ergesten verkehrt / vnd gescholten haben/als ein Tyrannen/Verfolger/vnd Feind deß heiligen E-

uangelij vnd wort Gottes/vnd wir zu lesen vnd frey zu predigē/in vnsern landen nit gestattē wolte. Darā sie vns doch zur vnbilligkeit belestiget.

Den wir verhoffen zu Gott/das alle die/so vns recht kennen/anders nicht vermerckt noch erkant haben/dan daß wir das Euangelium vnnd wort Gottes / wie das von der Christlichen Kirchen angenommen/gern gehört/ Gott wolte / das wir dem auch mit der that gefolget/deß wir vns doch/ so viel vns Gott gnad verliehen / geflissen/vnd forder gefleissen wollen/vnnd das wir nicht das warhafftig Euangelium / vnd wort Gottes/sondern allein Luthers/vñ der andern falsch genandten Euangelischen Prediger / betriegliche Lehre/ Predig vñ Schrifft/in vnsern Landen/zu dempffen geneigt seind. Darauff wir auch/ob Gott wil/ bestendiglich fussen/vnnd vermittelst Göttlicher gnade/biß an vnser ende verharren wöllen. Dergleichen getrawen vnnd verhoffen wir/daß auch die jenigen/denen wir vnbekant/vnd die/so nach vns kommen werden/auß folgender glaubwirdiger vnterricht/vnd erzelung der Lutherischen/vnd der andern noch auffgestandenen Schwermer lehre vnd früchtē/so sich darauß entspunnen/vns auch in dem wol entschüldigt haben werden.

Den wiewol Luther die sach erstlich anfing/mit einē schein einer vermeintē Reformation / vñ besserung der Mißbräuch/so bey Geistlichē vñ Weltlichen eingewurtzelt sein solten/so hat er sich doch folgent mit wortē vñ werckē vernehmē lassen/das sein gemüht nit gewest/die sachen zu bessern/sonder gar vmbzustossē/wie er sich dē vielmal berühmt/

das ers darzu bringen wolt/auch kein fleiß darin gespart/vnnd sehr damit getrotzet hat/das in kur-tzen Jahren/kein Kirch/Stifft/Clause/oder Klo-ster/kein Pfaff/Münch/oder Nonne/vnd weder Fürst noch Bischoff/vnter dem Himmel bleiben solten. An dem kein benügen gehabt/sondern sich zum theil durch sein nachfolgende Schwermer/vnnd falsch genandten Euangelische Prediger/auch vnterwunden/die gantze Christliche Kir-chen/vnnd vnsern heiligen Glauben gäntzlich zu tilgen/vnd nicht allein die lieben Heiligen/son-dern auch Christum selber auß dem Himmel zu vertreiben/wie sie dan eins nach dem andern an-gegriffen/veracht vnd abgethan.

Erstlich die Doctores scholasticos/darnach auch die alten Heiligen Lehrer/die man nennet Ecclesiasticos. Welche Schrifft/Canones/vnd Decreta (so jhnen zur besserung der Kirchen/von dem Heiligen Geist eingeben) sie mit fewr öffent-lich verbrand/der heiligen Bilder vnnd Crucifix (welche nie für Abgötter/sondern allein zur ge-dächtnuß vnd erinnerung des einfältigen Volcks da gestanden) zerbrochen/vnd zerhawen lassen/in Kirchen vnd auff der strassen.

Alle gute werck/als nemblich die Jungfräw-liche Keuschheit/fasten/betten/feiren/Kirchen gehen/Procession/Creutzgenge/Litaney/Vesper/Meß/Metten/vnnd die andere horas zu singen. Darzu auch die Vigilien/Seelmessen/Begäng-nussen/Dreissigste/Jahrstäg/vnd alles/das den lieben verstorbenen Seelen/vnnd der Kirchen zu

gut

gut/nach gehalten wird/sampt allen Christlichen alt herkommenen vnd löblichen vbungen/nicht allein lesterlichen versprochen / sondern auch gar abgeschaffet/vnd vnterlassen.

Darzu so gantz fleischlich vnd wild worden/ das sie auch am heiligen Freitag/vnnd den gebotten Fasteltagen/nicht auß noth / sondern allein auß muthwillen vnnd verachtung der Kirchen/ fleisch speisen vnd essen/bitten vnnd begehren/das man sie nach jhrem Todt nicht auff das geweihet/sonder wie ein ander vnuernünfftig Thier/begraben / jhnen nichts gutes nach zu thun/noch für sie bitten wölle. Vnd damit sie in dem allen frey vnd vngestrafft bleiben möchten / haben sie derhalben/auch die heiligen Concilien / vnd alle macht der Kirchen darnider geschlagen / vnnd dem gemeinen Pöfel / die gewalt eingereumet/ nicht allein vber die Schrifft vnd Concilien/sondern auch die Oberkeit/geistlich vnnd weltlich/zu richten/vnd zu straffen.

Folgends sich auch freundlich vnterzogen/nit allein die Ceremonien vnd Sacramentalia/als das geweihete Saltz/Wasser/Würtze/Kertzen/ vnd anders/so/wie Paulus sagt/durch das Gebett vnnd wort Gottes/in der Kirchen geheiliget wird/abzustellen / sondern auch die heilige Sacrament selbst vermessentlich anzutasten / deren sie etliche gar verwerffen / vnd für kein Sacrament haben wollen/als die Firmung/heilige Oelung/priesterliche Weihe/vnd die Beicht sampt der Busse/vnd abtrag der Sünden.

Die

Die andern aber verkehren vnnd verendern sie auff mancherley weise vnnd form/teuffen anders dan die Christliche Kirch geordnet/vnd bißher löblich gehalten hat/einer sonst der ander so/vnnd sagen jhrer etliche/das die Tauff gar nichts von nöten sey. Item das Sacrament der heiligen Ehe/so von anbegin der welt bey menniglich in würde vñ ehren gehaltē wordē/zerreissen sie auch/vnchristlicher weise/erlauben vñ geben einē man zwey oder mehr weiber/einer frawē zweē oder mehr männer.

So haben sie die H. Meß auch für ein grewel vnd Abgötterey außgeruffen/jetzt teutsch/jetz wider lateinisch/vñ auff mancherley form/wider die alt Christliche ordnung / angefangen/auff deren keiner sie doch entlich beruhet / vnd noch heut bey tag/der Sach vnter jhnen selber nicht eins sein. Aber vber die massen vnchristlich/vnnd mancherley weiße handeln vnnd zerstücken sie das Hochw. Sacrament/deß zarten fronleichnambs vñ bluts vnsers lieben Herrn Jesu Christi. Welches etlich wider die Ordnung der H. Christlichen Kirchen/ vnter zweyen / etlich vnter gar keiner gestalt haben wöllen/etlich allein für das fleisch vnd blut Christi halten / vnnd nicht für Christum selber/etliche sagen/es sey woll Christus da/aber allein als ein Mensch/vnd nicht als ein Gott. Etliche sprechen/das Brod vnd Wein/sampt dem Fleisch vnd Blut beysamen/etliche / das es allein brot vnnd wein/vnd ein schlecht Zeichen sey / wie ein Sigil/ an einem Brieff/gleich als ob wir Gott nit trawē/ noch glauben solten/ohn Briff vnd Siegel.

Derhalb sie auch diesem hochw. Sacrament

kein

kein Ehr noch Reuerentz erzeigẽ/sondern jhm den Rücken wenden/starren wie die Scheitter/vnnd wöllen sich gegen dem nit neigen/in welches namen/sich alle knie im Himmel/auff vnd vnter der Erden biegen müssen. Etliche gehen hinzu/ohn alle Rew vnnd Beicht/greiffen es mit sündigen Henden selber an/essen vnnd trincken/als were es sonst ein gemeine Speise oder Tranck. Stossen die Hostien in die Taschen/tragen sie/damit spielen/vnd das bey Christlichen ohren/ein grewel ist zu hören/nennen sie das ein Abgott vnnd Teuffel/vnd tretten es mit Füssen/deren etliche auch peinlich darumb gestrafft worden.

Welches vngezweiffelt alles darumb geschicht/das sie Christum (wie newlich auch zu Nickelsburg/von zweyen Apostaten öffentlich disputirt worden) nicht für ein Gott/sondern allein für ein schlechten Menschen vnd Propheten/etliche auch gar nichts von jhm halten. Sagen/er sey in Erbsünde empfangen/viel weniger hab er ander Leuthe sünde hinweg nemen mögen/mit vnerhörter schmehung seiner allerheiligsten Gebärerin/der vnbefleckten Jungfrawen Mariæ/welche auch bey Türckẽ vñ Heidẽ in grosser Reuerentz vñ Ehr gehaltẽ wird/dẽ bey diesẽ vnchristlichẽ Freffelern.

Auß welchen gottlosen Lehre/Predig/Disputation/vñ Schrifften/anders nichts entsprungẽ/den diese nachfolgende zarten früchte/wie auß einẽ schlamigen Quat oder Miste/ein vnreiner gifftiger Wurm/nemblich/nit allein ein fleischliche/sonder auch ein thierische vñ Teuffelische freyheit/eigẽwilligkeit/freffel/vngehorsã/vñ blutige Auffrhur/der armẽ verfürten vnterthanẽ/verachtung/

schmach vnd lasterung aller geistlichen/vnd weltlicher Oberkeit/Apostasey vnd erbarmlicher fall der Geistlichen.

Ablegung jhres Habits / sampt aller zucht/scham vnd Gottes furcht/vergessung jhrer Gelübd/vnd Eid/vnehliche Ehe/vnd verheirung der München/Pfaffen/vnd Nonnen. Entsetzung jhrer Güter/zerstörung jhrer Klöster vnd Kirchen/auß welchen die Ornat/Kelch/Monstrantzen/gülden/vnd silbern Rauchfaß/vnnd andere heilige Kleinot/Item stein/eisen/glaß fenster/vnd anders/so zu Gottesdienst vnd Ehre gegeben worden/am freyen offen Marckt verkaufft/zu weltlicher Hoffart vnd wollust gebraucht/vnd auß den Gotteshäusern Pferdtsstelle/vnd andere vnzimliche Gebäw gemacht worden. Aller Gottesdienst vnnd andacht der Menschen/gegen Gott vnd seinen Heiligen erloschen/vnnd vnser heiliger Christlicher Glaube/an viel orten gantz getilgt ist.

Wir geschweigen viel geistlicher frommer Jungfrawen/so mit gewalt auß jhren Klöstern gezogen / vnd jhres Jungfräwlichen Standts vnd Ehren/wider Gott/Ehr/vnnd recht/beraubet worden/wiewol auch das gering zu achten/gegen dem jemmerlichen mord/todschlag / vnd blutuergiessen / der armen verfürten Vnterthanen/vnnd so viel elender Widwen vnd Waisen/darzu sie die Oberkeit / durch jhren verstockten Freuel vnnd vngehorsams / muthwilliglich getrungen haben. Aber was ist auch das zu rechen/

gegen

gegen dem schaden vnnd verlust/so viel Christlicher Seelen? welche Christus mit seinem thewren Blut erkaufft/vnd jhm Luther sampt seinen anhangenden/vnnd nachfolgenden falschen Euangelischen Predigern/Schwermern vnd Rottengeistern/durch jhre verfürliche Lehre widerumb entfrembdet/vnd als leider zu besorgen/zur ewigen verdamnuß verursacht haben.

Dieweil den solches alles offentlich am tage vnd vnlaugbar ist/den sich Luther noch newlich in dem Büchlein/wider des Königs von Engelland sendbrieffe selbst berühmet hat/das der Schwermer vnnd Rottengeister keiner was sonderlichs von Christo/oder dem Euangelio gewust/wo Luther nicht geschrieben/vnnd vns in diese Freyheit vnd Liecht gewircket hette/oder ob sie gleich so geschickt/weren sie doch weder so kün noch dürstig gewest/die sach anzufahen.

So kan ein jeglicher Biderman/vnnd beständiger frommer Christ/bey jhm selbst wol ermessen/ob wir als ein Christlicher Fürst/nicht vrsach gnug gehabt/Luthers Dolmetschung/Lehre vnd Schrifft/den Vnsern zu verbieten. Vnd ob wir nicht billig ein hertzlich mißfallen vnnd beschwerung getragen/ob solchem vnchristlichen fürnehmen/verderblichen schaden/vnd vntergang der hochlöblichen Teutschen Nation/verachtung Gottes/vnnd tilgung vnsers heiligen Christlichen Glaubens. Vnd wird vns vngezweiffelter hoffnung menniglich/so dieser Sect nicht anhengisch/von den Lutherischen auffgeleg-

legten bezicht/jetzt vnnd zu ewigen gezeiten woll entschüldigthaben.

Den solcher schmach vnnd schimpff/nicht vns allein von jhm begegenet/sondern gleich wie Joannes vnd Mambres Mosi/Simeon der Zeuberer Petro/Alexander vnnd Hymeneus Paulo/ Ebion vnd Cherinthus Johanni/vnd Hermogenes Jacobo widerstrebet/vnd wider sie gemurmelt/Also hat Luther sich auffgelemet wider die Heubter der heiligen Christlichen Kirchen/vnd alle geistliche vnd weltliche Oberkeit/ nit allein mit vnerhörten Iniurien/vnd Schmachworten/also/ das sein mund woll genent werden mag / der mund der Bestien/von welcher Johannes schreibet in seiner Offenbarung am 13.

Endlich zu weiter Beweisung/vnd klärer anzeigung/das wir allein der Ketzer verdampt vnd betriegliches wort vnd Lehre/vnd nit dem warhafftigen Euangelio vnd wort Gottes entgegen/ oder das zu lesen oder zu predigē verhindern wöllen/so haben wir vnsern lieben andächtigen/den wirdigen vnnd hochgelehrten Magistrum Hieronymum Emser/der Rechten Licentiaten/darzu vermocht (dieweil er vorhin Annotationes vber Lutherus Dolmetschung geschrieben/vnd etliche hundert falscher Stelle darin angezeigt) daß er diese mühe jetzt auch auff sich geladen/vnd das gantze newe Testament/seines höhesten fleiß vnd vermögens/nach ordnung vnnd laut deß bewerten alten Texts/vnnd beschreibung der H. Aposteln vnnd Euangelisten/von newem emendiret/ allenthalben restituiret/vnnd widerumb zu recht

gebracht / darzu auch wie folget / durch ein offen Druck menniglich zu gut hat lassen außgehen.

Welches wir desto gnediger gefürdert/darmit sich hinfart niemand auß den Vnsern beklagen darff/das jhm das Euangelium oder wort Gottes verhalten oder geweigert werde/vnd sich ein jeglicher frommer Christ an das warhafftig vnd rechtgeschaffen wort Gottes stewren/vnd Luthers vnd der andern Ketzern verkehrte Dolmetschung/Gloßen vnnd Deutung/desto bas erkennen/vnd sich dafür bewahren mög.

Es thun vns auch die Vnsern/so diß rechtfertig new Testament vnd warhafftig wort Gottes gehorsamblich annehmen/vnnd lesen werden/so viel grössern gefallen in gnaden vnd allem guten zu erkennen/so viel grösser nutz vnnd frommen zu jhrer Seelen seligkeit/sie vnsers verhoffens darauß schepffen werden.

Damit aber gemelte Emendation vnd Rechtfertigung/von den Ketzern nit so bald im anfang/durch falschen Nachdruck verkehret/oder verendert werde. Geben wir gemeltem Licentiaten Emser diese Freyheit vnnd Priuilegium/das jhm die in den nechsten zweyen nachfolgenden Jahren/nach dato diß vnsers offen Brieffs/in vnsern Landen / Gebieten / vnd Fürstenthumben keiner nachdrücken / noch ob es gleich außerhalb gedruckt würde/darinnen feil tragen noch verkauffer soll/ohn sein gunst / wissen vnnd willen/bey Peen vnd verlust zwey hundert reinischer Gülden / welche ein jeglicher Vbertretter / vns die helfft in vnser Kammer / vnnd die andere helfft/

helfft/obgemeltem Licentiaten Emser/zu ergetzung seiner mühe vnd arbeit zu bezahlen/vnd antworten schüldig sein soll. Darnach wisse sich ein jeglicher zu richten/vnd für schaden zu verhüten. Gegeben in vnser Fürstlichen Statt vnd Hofflåger Dresden/deß ersten tags Augusti/nach Christi vnsers Herrn geburt/tausent fünffhundert vnd im acht vnd zwantzigsten Jahre.

Diß ist die eigentliche vnter/neben vnnd vberschrifft/welche der Waldschmidt besser bey dem Buch/so auff den pult gelegt ist / hette können setzen/als auß Luthero den Text von der Ketzerey/sintemahl es sich besser zu solchem gemåhl füget/als was er darunter gestellt hat/auß vnerfahrenheit in Luthers Büchern vnd Tractaten.

Nun were es wol nützlich vber das vrtheil deß Hertzogen Georgij etliche Annotationes zu machen / damit die Lutherische Wortsdiener den rechten verstandt begreiffen möchten / aber das wöllen wir biß zu gelegener zeit schüldig bleiben cum interesse. Allein der Leser mercke alle wort deß Hertzogen Georg woll/dawird er gnug zu speculiren/vnd nach zu sinnen finden.

Man könte allhie woll disputiren/ob nit andere Spruch in den Tischreden/vnd Tomis Lutheri zu finden / die sich eben so woll bey deß Waldtschmidts Kopfferstück schicken mögten/ als das vrtheil deß Hertzogen Georgij zu Sachsen ꝛc. darvon wöllen wir gründtlicher bey erklårung deß Emblematis handlen/vnd verhoffentlich wo nit in den Tischreden vnd seinen Tomis,

zum

zum wenigsten in der Kirchen vnnd Haußpostil/ etwas aufferbäwliches finden/welches sich vnter das Kupfferstück zu dessen erklärung schicken soll. Der Leser wölle sich biß dorthin mit dem vrtheil deß Hertzogen Georgij von Sachsen begnügen lassen/biß dem Waldschmidt ein ander Kirmeß zukommen wird.

§. 14.

Von einem im Kupfferstück außgeklopfftem wort Lucet, (Es leuchtet) vnnd substitution deß Cluet.

Ich hab anfänglich gesagt/daß ich vor dißmahl nichts wil anrühren/als nur die scrupulen deß Tittels/welchen der Waldschmidt vor seine vngründliche widerlegung gestellt hat; deß Emblematis außlegung bleib ich schuldig/wil doch gern mit Göttlicher hülff auch mit dem Interesse bezahlen.

Nun were noch wol etwas im Tittel zu scrupuliren/aber man muß so gnaw nit rechnen. In der Citation deß Texts Lutheri/welche Waldschmid vnter sein Emblema hat gestellt/stehet also:

Lutherus &c. pagina 432. fac. 2.

Ich halte daß diß ein Erratum Typographicum sey/wils auch glauben/dann ich muß auch zum weilen/besonder wan ich nit gegenwertig bin/leiden/daß die Trucker einen Buchstaben vor

D den

den andern setzen. Aber bey gegenwertigem casu bleibt dieser scrupulus / warumb als der Waldschmidt an statt deß wörtleins Lucet (welches er wie ich berichtet vñ der augenschein mit bringt/ dan mein Exemplar hat ciuet, da deß Cöllnischen Collegij Exemplar hält lucet) hat lassen außklopffen/mit so grosser mühe / er auch nicht den fähler der zahlen/so leichter zu besseren war/habe lassen verbesseren. Da doch die verbesserung der jrrigen zahl jhme vnnd seiner Religion wehre viel nützlicher gewesen / als die änderung deß wörtleins lucet? insonders als sie so nahend beysamen stunden. Jch weiß wol daß Waldschmidt wird sich beklagen/daß die Studenten zu Franckfurt haben jhr gelächter vber sein lucet gehabt/ vnd ers darumb habe müssen änderen / vnnd auß dem Dictionario eines gedencken welches sich gegen das schimpffen vnnd spotten besser könte verthätigen/vnd statt halten: Aber mit dieser klag wird Waldschmidt mehr verwicklet vnd kompt tieffer in den kalten Schnee/ wo nicht gar in das wasser vnd todt. Dan hierauß mögte wol ein Catholischer gelegenheit nehmen vnnd examiniren M. Bern Waldschmidt, durch alle freye künstẽ/ zu erfahren wie er in einer jeden bestehe / anfangs von Grammatica, insonders Prosodia, Rhetorica, Dialectica, Arithmetica, &c. in welchem examine sich vielleicht Prosodia vnd Arithmetica sonders beklagen würden bey einem gerechten Richter/das er sie gleich in Limine auff der Thür schwällen habe gestossen. Vnd mögte auch die Kunst der wollredenheit herfür tretten mit einer Laruen Ironia genandt / vnd machen ein

new gelächter auß dem Fac. 2. als wans bedeute zwo Facklen / vnd sagen Waldschmidt habe sein Liecht mit Hämmeren gebutzet / vnd das Lucet außgethan/vnnd zwo Facklen: an dessen platz vnhöfflich vnter den Tisch gesetzet/ich wil doch hoffen/ die Künste werdens so gnaw nicht suchen/an einem man der gern seine mängel wil besseren/ wan er sie nicht mehr verthädigen kan. Diß habe ich darumb nit angerühret/daß ich alle Buchstaben examiniren wil / sonder nur darumb daß dem Waldschmidt der Schmidtsrauch ein wenig auß den Augen gefeget möge werden / damit er zur Jesuiter Schul/ als ein deponendus etwas bequämer werde. Sonsten weiß ich wol daß er das priuilegium mutandi quadrata rotundis hat/vnd mag wol cluet setzen für lucet, weil in ansehung der Augspurgischer Confessiō, vnd Lutherischer opinion, eben so wenig das lucet, als das inuariata oder vnuerānderlich reimbt/sintemahl die Augspurgische Confession, vnd Lutherische Religion so offt vereudert ist/ vnd täglich verändert wird/daß ich dem Waldschmidt bald recht geben muß / daß er das Lucet außklopffen/vnnd von dem Inuariata absönderen lassen. Aber dieser discurs gibt nun newe scrupulen/ob M. Bern. Waldschmidt gut Augustanisch oder Lutherisch sey. Weil er seiner Religion, Opinion, Confession, solchen schandflecken an thut/daß er jhr den Tittel inuariata lucet abgeschmidet hat.

Jch wolt es hiemit beschlossen habē/wan nit der Waldschmidt in seiner schwindelsucht/welche er

wider mich außgeben / gedancken einer newen frag zubrechte/welche auch vor dißmahl die letzte sein soll/vor zuhalten/vnd ist die folgende:

§. 15.

Ob der Waldschmidt weit von dem Lutherschen Stammen gefallen sey.

ES mögte die frag einem seltzam vorkommen/ welcher den Tittel deß Tractats / welchen er wider den anhang meines Catholischen Handtbüchleins außgeben/nicht gesehen hat. Diesen Tractat nennet er Redd vertiginosum, als ob alle vertiginosi weren/welche der schwindelsüchtige Waldschmidt ansihet/den es gehet jhme/wie einem / der durch ein rothes oder gelbes Glaß sihet / einem solchen dünckt alles gelb vnd roth/ was er ins gesicht bekompt; so meint der Waldschmidt / weil er den schwindel im Kopff hat wie auß vorgehenden Discursen vnd nachrichtungen woll kan augenscheinlich ersehen werden/ daß alle Menschen/die er sihet/schwindelsüchtig sein/welches dan ein duppelte Kranckheit deß Waldschmidts ist.

Nun ist vber diesen Tittel/damit der Waldschmidt mich meinet zu verunglimpffen / die frag/ in was bedeutung er das wort vertiginosus habe wollen gebrauchen/in massen die Radix vertigo viel bedeutung hat/bey Andrea Coruino &c. alda ich finde pag. 958. Edit. 4. Francofurti vn-

ter anderen: vertigo, affectus quum tenebræ oculis aut splendore ac scintillæ quędam cum caligine multa permista oculis obuersantur, welche Kranckheit gantz vnnd gar ein Schmidts-Kranckheit scheinet zu sein. &c. sonder ist die frag/ ob der Waldschmidt damit habe wöllen einen spott machen/vnnd den Calumnianten mit dem wort vertiginosus spielen/vnd sich also erzeigen/ daß er zu den zunahmen vnd holhipperey geneigt sey/welches weil vom pöuel geurtheilt wird/so ist die frag:

Ob der Apffel weit vom Stammen gefallen sey.

Das ist:

Ob der Waldschmidt von seinem Vatter dem Luther/die lästerkunst/vnd ehrlichen Leuthen beynahmen zu geben/ nit gelehrnet habe?

Was den Luther betreffen thut/ weiß man daß er in dieser kunst fürtrefflich sey gewesen/ geistliche vnnd weltliche Obrigkeit/ vnnd alle standts Personen/ja Gott vnnd seine liebe Heiligen zu lastern/vnd beynahmen zu geben/ wie im seinen Schrifften durch vnnd durch zu sehen ist/ vnnd Andreas de Cornu außgezogen hat in dem Tractat der Friedsame Luther auff das man nit meine/daß diß nit zu beweisen sey: so sehe man

1.

Wie er den Pabst/welchen er sonsten vor den Statthalter Christi erkant/vnnd sich seinem vr-

theil vnterworffen / geschmähet habe / darvon be-
sehe Tom. 2. Ien. vom 209. blat / biß auff das 248.
da wird man bey dem Luther das formular fin-
den / nach welchem er seinen schwindelsüchti-
gen Tittel formirt hat. Des zunahmens ist da
kein end: da wirstu diese stalbubische Wort fin-
den.

Lieber Esel lecke nicht / ach liebes Pabstese-
lein lecke nit. Beschissener Pabstesel / fartzender
Pabstesel / Fartzesel zu Rom. Aller Esel fortz /
vor dem sich die Kayser erschrecken; Babstesel /
Bachant / Narr / Boßwicht / Dieb / Sch[illegible] /
Rauber / Mörder / Bähr / Wolff / Teuffel. Tom.
3. fol. 331. nennet er den Pabst / Caldinäl / König /
Fürsten rc. seine Laruen / Narren / Stocknarren /
Gauchler / die dem Luther Faßnachts kurtzweil
vnd frewd machen. Wan kan der Luther mit zu-
nahmen also vmb sich geworffen / wer wils dem
Waldschmidt vor vbel nehmen / daß er seinem
Vatter nacharte.

2.

Wie er den König in Engelland außge-
macht hat / findet sich. Tom. 2. Ienens. 145. vnnd
Tom. 3. Er nennet jhn einen Heintz / vnd Kuntz.
Heintzenkopff / Gaugler / Juncker Heins. Hans
Dölpel. Narr / Claußnarr / Plumpernarr. Stock-
narr / Faßnachtsnarr / Vngehobelter Narr. Miß-
geburt von einem Narren. Ein Narr der närri-
scher ist / als alle Narren. Ein solcher Narr / daß
Kinder vnnd Narren seiner lachen sollen. Esel /
Saw / Klotz / Stock / Plock / Schwermer / Ba-
chantschelm / Teuffel / Sathä / Bub / Lotterbub. rc.

Ich

Ich mein der Apffel ist nit weit von dem Baum gefallen / wan man den schwindel deß Waldschmidts ansihet.

3.

Wie macht es Luther mit Hertzog Heindrich von Braunschwig? den er nennet Hans Wurst / Dölpel / Knebel / Filtz / einen verzagten Schelm / schendlichen Heintz ꝛc.

Zu verwunderen ist es wie die Welt einen solchen Schandvogel / den Luther meine ich / habe leiden vnd dülden können / beuorab so hoch ansehnliche / Königliche / vnnd Fürstliche Personen / welche er dergestalt schimpfflich stalbubisch vnnd rollbatzisch benennet vnd zugenahmet hat / daß schwerlich ein Stallbub im gantzen Teutschland zu finden / welcher dergleichen schimpff / schmach / vnd schantwort würde wissen auß zu speyen / als der Luther hat geschrieben.

Wan dan die frag gewesen ob der Apffel weit vom stammen gefallen / das ist / ob der Waldschmidt weit von deß Luthers lasterung gewesen sey in seiner schwindelsucht / kan die antwort anders nit sein als:

Art läst von art nit / was von Katzen kompt / das mauset gern / vnnd was auß Luthers lenden kompt / dem stehet das maul nach calumnieren, schelten / vnnd Ehr abschneiden.

Daß alles dem Waldschmidt muß zugeeig-
net werden/als welcher seinem Meister/meister-
lich in schmähen/vnd beynahmen zu geben/nach-
folget/wie nit allein der Tittel Vertiginosi, son-
der sein gantzer discurs außweiset/welches wir
(wils Gott) hernechst/bey erklärung deß Em-
blematis seines Buchs darthun werden.

Auff daß nun Teutschlandt sehen vnnd erken-
nen möge / daß alles warhafftig geurtheilet sey/
von deß Luthers Gottlosen Lehr/schmähen vnnd
schelten/vngehorsamb/vntugend/vnnd von den
bösen früchten seiner schendlichen Lehr/eben zu
der zeit/als er die Christliche Kirch am hefftigsten
bestritten/ wöllen wir das Sendschreiben deß
Hertzogen Georgen zu Sachsen/Landgraffen in
Düringen/vnd Marggraff zu Meisen zum be-
schluß herbey fügen/weil der Luther/vnd seine/
dem gantzen Teutschland schedliche/Lehr mit le-
bendigen farben alda abgemahlet wird. Tom. 3.
Ien. fol. 189. & seqq.

Wir Georg von Gottes gnaden/ Hertzog zu Sachsen/ Landgraff in Düringen / vnnd Marggraff zu Meissen ꝛc.

VNs ist dein Schrifft zu kommen
am tag deß Jahrs der Geburt Christi/
welches Friede vnnd Gnade wir dir
wünschen/wie du vns gethan/vnd dar-

zu

zu erkentnuß dein selbs. Und wollen vns für das erste bedinget haben / wissen vns auch bey Gott vnserm Erlöser / in vnserm gewissen frey / dieweil wir jetzt von dir mit Schrifften gereitzet / das wir vnser Antwort nicht thun / auß hessigem gemüthe / sondern auß begierlichem willen / dich zu erkäntnuß dein selbsten zu bringen / ohne einige heucheley / dieweil wir dich verdächtig / als möchten wir mit Heuchlern vmbgehen vnnd erfüllet sein. Und geben dir diß Loß / wo wir dir in dieser vnser Schrifft heucheln werden / so sprech frey / vnser Wein schmeckt nach dem Faß / so wir aber das nit thun werden / so such die Heuchler an den örtern / da man dich einen Propheten / einen Danielem / einen Apostel der Teutschen / einen Euangelisten nennet / allhie wirstu jhr nit finden / die einem Heuchler geben / da sich vor dreissig / viertzig Persohnen von ernehret haben. NB.

Für das ander / so bedingen wir vns auch / das wir / als ein Leye / mit dir in disputation der Schrifft geben sollen / das wir des nicht gesinnet seyen / denn wir in vorzeiten wol vernommen / da David mit Goliath kempffen solt / wolt jhn Saul mit seinem Harnisch wapnen / vnd mit seinen eignen Waffen versehen / aber David war des nit gewonet oder geübt / legte den Harnisch ab / vnd behalff sich seines Ledersacks / seiner Schleuder / vnd Steine / die er im Felde zu hauffen lase / der war er gewohnet / mit den vberwand er Goliath. Also gedencken wir vns allein des in dieser Schrifft zu gebrauchen / deß wir gewohnet / damit

wir erzogen vnd vmbgangen/vnd auch nicht vnchristlich vnd vnrecht ist.

Darumb wir für allen dingen / das nicht vngeeiffert lassen können/das die Ehr deß allerhöchsten antrifft/vnd das Gesetz/vnd achten den Eingang deiner Schrifft vnnd Gleichnuß/das sichs gar nicht dahin/da du es hin deutest / ziehen wil/ doch wollen wir solches den Galatern befehlen.

Daß du vns aber hertziglich wider die Ordnung göttlichs vnnd Euangelischs Gesetz angetast/daran ist kein vnwarheit / den du weißt / wie dir Gott gesagt hat/das du handeln soltest/wan du was wider deinen Nechsten hast. Du hast vns aber ohne warheit mit Nahmen auch im rücken / gegen Hartmuth von Kronberg (welches Handlung dieselbe zeit / wie löblich sie gewest/ hat sich wol außgeweist) als einen Tyrannen vnd abgesagten deß Euangelij/mit schmählichen Zunahmung vnser Person / mit versprechung vnsers Leibs vnnd Gemühts/mit vielen leichtfertigen/spitzfindigen worten/welche du im Euangelio/noch auch in der Schrifft / der du solch dein schelten vergleichest/nicht funden/angeben.

Wir haben dir nach gestalt der Sachen/gnädiglich gnug geschrieben/zu erkünden deine schuld oder vnschuld / vnd hetten viel lieber gewolt/du werest deß vnschüldig gewest / den das wirs anders befunden. So hastu doch auß deinem grimmen vnd vnschickligkeit vns so ein schwinde antwort geben/vns auch mit mehrer vnwarheit weiter angegriffen/vnd als deinen vngnädigen Herrn

ange-

angenahmer/so wir dir doch mit vnserm einfälti-gen Schreiben/noch auch sonst darzu kein vrsach geben. Hette dir nicht erstlich geziemet / ehe du Kronberg geschrieben / vns in Schrifften zu er-suchen/vnser antwort zu hören/wie Gott sagt vnd Ordnung gibt/wie Christenleuth handeln sollen.

Was ist dich noth angangen / das du vns ein Lügener gescholten/so du doch deine tag kein lü-gen von vns gehört/vñ setzens also/das doch du/ noch jemand/mit warheit sagen mag / das wir mit lügen vberwunden / so hette dir doch das ge-ziemet/deinem Nechsten zu gut zu halten/den das du mit solcher vngestümmigkeit wider vns ge-handelt. Vnd auff daß je dein vngestümmigkeit weiter an tag keme/so ist dieselbige deine Schrifft an vns gethan/getruckt worden / auff daß vnser Vngelimpff/den du vns ohn grund zugemessen/ weiter in die Leuthe käme/ob das dein Euange-lio Christi gemeß/bedenck du?

Es ist nicht weniger / solche belestigung von dir / als einem begebenem vnd verurtheileten er-klärten Man / zu dulden/ist vns schwer gewest/ vnd halt es nicht darfür / das wir deß alten A-dams so wenig bey vns gefühlet/wo wir nicht ge-dacht/das Gott den jenigen/die verfolgung vmb der gerechtigkeit willen / leiden / sondere gnad verheissen/vnnd wir jhme deß/also von dir gesche-hen/auß seinen gnaden/nicht hetten ergeben / wir wolten längst dem Kind einen andern Vatter ge-macht haben/das solt du dich mit allen deinen A-postaten nicht erwehret haben / hastu nun Gott gebetten / das er dir deß theils einen gnädigen

Herrn mache / so hat er dich deß orts langst erhöret.

DAs wir aber / darumb / das du vnsern allergnädigsten Herrn den Römischen Kayser / dem wir gehuld vnd geschworen seind / so schmelich / lesterlich gescholten / sein Gebott so fürsetzlich veracht / solten deine gnädige Herrn sein / wie wolt vns das ziemen? darzu hastu zu Wittemberg ein Asylum angerichtee / das alle die München vnnd Nonnen / so vns vnser Kirchen vnnd Klöster berauben / mitnehmen vnnd stelen / die haben bey dir Zuflucht / Auffenthalt / als were Wittemberg höfflich zu nennen ein Janerben Hauß aller Abtrinnigen vnsers Lands.

Wir tragen auch keinen zweiffel / vnser heiliger Vatter der Bapst / habe nie keinen Ablaß gegeben / den du höher achtest / als den / so deine Wittenberger verdienen mit der raubung der Kloster Jungfrawen / so dir auß vnsern Klöstern zugebracht seind. In was Jamer vnnd verdamblich Elend du sie bracht / vnnd wie sie gehalten werden / vnd worzu / ist am tage / das dir darumb der Teuffel feind / das glauben wir nicht / denn wo er dir darumb ein arges thäte / er müst es dan auß Gottes verhängnus vnd gewalt thun / so möcht man jhn wol zeihen: Er lohnet dir / wie der Hencker seinem Knecht.

Das vns auch solches zu gnaden gegen dir bewegt ist nicht / denn so den minsten Bawren sein Küh entwend auß vnsern Landen / wir hetten deß mißfallen viel weniger so wir ein Diener

Chri-

Christi sein/könten wir erleiden/ das jhm sein eigen Heerde soll mit Leib vnd Seel entwand werden.

Du rühmest/wie du viel lieblicher Büchlein gemacht/mit andern Schrifften/So wollen wir dir nicht bergen/das wir deiner Schrifft erstlich/da sie außgangen/zum theil guten gefallen gehabt. Wir haben auch nicht vngerne gehört/ das die Disputatian zu Leipzig geschehen/ denn wir haben gehofft was besserung der Mißbrauch vnter den Christen. Wir seind auch dabey gewest/ das du von D. Eck beschüldiget/als ein Patron der Behmischen Secten / das hastu die zeit mit grosser vngestümmigkeit kräfftiglich widerfochten/wiewol du dich hören läßt/etliche des Hussen Artickeln/darinne Er verdampt / weren auffs Christlichste.

Wir haben gethan als einer/der deine Sach gerne gut sehe/vnd haben dich warlich auß trewem Hertzen zu vns gefoddert/alleine mit dir geredt / da dir dein glimpff vnd vnglimpff/vnsers verstehens/vermeldet/dich Brüderlich vermahnet/dieweil dir gar nicht geliebet/die Behemische Secten/du wollest darwider schreiben/auff daß du auß allem Argwon kemest. Du sagtest du woltest schreiben / es seind auch bald darnach Schrifften von dir außgangen/in welchen du allen Irthumb Hussens/Wickleffs/ vnd aller andern Pickharden lobst vnnd bestettigest/vnd alle vnser Vorfahren/ deß heiligen Concilij zu Costnitz/lästerlich verschmehest / darauß wir nichts

anders haben abnehmen können/ den das Doct. Eck nicht gelogen hat/wie du jhn für einen Lügner auff der Cathedra außruffeſt.

Sind des/ ſeind wir deiner meinung nit hold geweſt/den wir ſeind darbey erzogen/vnnd iſt an vns geerbet: das alle die da handeln vnd thun wider den gehorſam/vñ ſondern ſich von der Chriſtlichen Kirchen/das die für Ketzer vnnd abgeſonderte geacht geweſt/vnd noch ſeind. Den die ſeind durch die heilige Concilia alſo erkläret/ welchen allen du widerſprichſt/ das dir doch/noch keinem Chriſten dergeſtalt geziemet.

Da dir nun alſo durch die verhängnuß deß Allmächtigen/ von etlichen böſen/ verlauffenen/ auch etlichen Hochgelehrten/ wie du ſie preiſeſt/ darunter Carlſtad nit der wenigſte geweſt/zufall geſchehen/vnd du ſie auff den ſchlipfferigen Berg geführet/da ſeind ſie geglitten/ohn vnterlaß/achten wol das ſie all weg dir darinnen nit zu willen gehandelt/aber dennoch/damit du jhren Anhang erhielteſt/haſtu ſie gleiten laſſen / ſo du ſie gerne auffhalten wollteſt/ſo iſt es in deinē vermögē nit.

Vnd mögen auch wol ſagen/das wir vns deines Euangelien wenig bekümmern / dieweil es von Häuptern der Chriſtenheit/vntüchtig erkant. Allein ſo haben wir darauff acht geben/das es/ſo viel möglich/bey den vnſern anzunehmen/verhüt. Darzu haben vns vrſach geben/die böſen Früchte/die darauß kom̃en ſeind/den du noch niemand mag ſagen/ das anders/den läſterung Gottes/ vnd deß H. Hochw. Sacraments/der allerheiligſten Gottes Gebärerin/vnd aller HH. auß deiner Lehre ein vrſprung haben.

Den

Den auß deinen Lehren/vnnd deiner Jünger/ werden alle alte/ verworffene Ketzereyen wider ernewert/aller ehrlicher Gottesdienst zerstöret/ welches seind Sergij gezeiten nie so groß geschehen. Wen sind mehr Sacrilegia geschehen begebener Person/den seiter deinem herfür gebrachten Euangelio? Wen seind mehr Empörunge wider die Oberkeit geschehen/den auß deinem Euangelio? Wen seind mehr Beraubung armer geistlicher Häuser geschehen? Wen seind mehr Dieberey vnnd Rauberey geschehen? Wen seind mehr verlauffene München vnd Nonnen zu Wittenberg/den jetzt gewest? Wen hat man dem Eheman die Weiber genommen/vnnd andern gegeben/den jetzt findet man es in deinem Euangelio? Wen sein mehr Ehebruch geschehen/den sind du geschrieben/wo eine Fraw von jhrem Man nicht kan fruchtbar werden/so soll sie zu einem andern gehen/vnd früchte zeugen/die der Man ernehren müste/also thut der Man herwider/diß hat dein Euangelium bracht/das du vnter der Banck herfür gezogen. NB.

Vnd gibst jhm warlich einen rechten Namen/ das du es vnter der Banck herfür gezogen/es solt wol gut sein/es lege noch darunter/ den bringst tu noch ein solches herfür/so werdē wir keinē Bawr/ behalten Hette Christus gewolt solches Euangelium/er hette nit so offt gesagt/ der Fried sey mit euch. S. Peter vnd Paul hetten nit gesagt/Man solt der Oberkeit gehorsam sein. Hierumb eben die Früchte machen vns einen grossen grewel vnd abschew/deiner Lehre/vnd Euangelien. Dem Euan-

gelio Christi wollen wir (ob Gott wil) mit Leib/ Seel/ Gut/ vnd Ehre bey stehen / darzu soll vns sein Gnad helffen.

Du erinnerst vns des Todts / deß wir gewiß seind/ wie wolt es gehen/ wen wir dein Euangelium annehmen vnd stürben / möcht nicht Gott sprechen: Wan her mit deme/ der ein new Euangelium mit so viel bösen Früchten mit sich bringet? Hab ich dir nicht gesagt / du solt den Baum an Früchten erkennen ? wen wir sägten ; Luther sprach / es were das Euangelium / das vnter der Banck lag/ vnnd Gott spräche / dir hat aber die Christliche Kirch anders gesagt : Weil du den alle tage sagest / du glaubest in die Christliche Kirch/ warumb glaubstu Luther/ vnd der Kirche nicht? Mein Luther/ behalt du dein Euangelium/ das vnter der Banck herfür gezogen/ wir wollen bey dem Euangelio Christi bleiben / wie das die Christliche Kirche angenommen hat / vnnd helt/ da soll vns Gott zu helffen.

Du möchtest dencken/ Gott hat jhm vorzeiten seine Propheten vnnd seine Lehrer außgeschickt/ die haben grosse Fürsten vnnd Herrn (als wir an der Person groß gnug seind) bekehrt durch jhre Lehre/ also seyestu von Gott zu vns gesand. Das wissen wir wol / das Moses zu Pharao ist gesand/ Samuel zu Saul/ Nathan zu David / Esaias zu Ezechia / Johannes der Täuffer zu Herode/ Ananias zu Paulo/ Philippus zu Eunucho: Vnter allen den finden wir keinen Apostaten/ es seind alle gar statthafftige / warhafftige vnnd fromme Männer gewest / nicht hoffertig / nicht

geitzig/

gritzig/nicht vnkeusch. Vnd/wiewol wir deß nit würdig/so werden wir doch/Gott lob/gewönlich durch das wort Gottes / durch solche fromme Leuth besucht/die vns ansagen bey Christlicher Kirchen zu bleiben / denfolgen wir / so viel vns Gott gnad verleihet.

Wo wir deine Aposteln hören solten / die gemeinlich Apostaten sein / so werden wir diese Lehr nicht finden/den wir werden bericht: Apostaten fälschen die Schrifft/vnnd gehen mit verkehrtem Mund / wie sie Salomon beschreibet/ als wir leider bey dir finden. Den so wir dir gütlich geschrieben / so hastu vns deinen vngnädigen Herrn genant/so du sprichst/wir seind dir vngnädig/als du vns wol zu vngnad vrsach geben / so nennest du vns gnädiger Herr.

Wir geben auch nicht viel auff das Gebett/ dein vnnd deiner Versamblunge / wir fürchten auch nicht fast ewer flüchen/den wir wissen / das Gott hasset/die Versamblung deiner Apostaten. Wir wissen auch wol / das Luther nicht Müntzer ist / das Gott Müntzer vmb sein Boßheit durch vns gestrafft / das kan er Luthern auch wol thun/wir wollen vns auch als ein vnwürdig gezeug/gern darzu/nach seinem willen / gebrauchen lassen.

WIltu aber je das wir deinen worten gehorchen sollen / So wollen wir dir dennoch vnsern Raht vnerfoddert / auß gutem Hertzen mittheilen / den wir haben ja so einen barmhertzigen/ milden Gott/das kein Sünder an jhm verzagen/

mag/

mag/er wolte den nicht bey jhm sein.

Vnd also kehre wider/vnd laß dich dein Geist/ der Sergium den Apostaten verführet/nicht weiter leiten/die Christliche Kirch schleußt nit den Schoß dem widerkommenden. Hat dich dein Feind geführet in auffgeblasener Hoffart/wie da pfleget zu thun die Kunst/ sihe an die hoffertige Arrianer/deinen Meister Augustinum/des Regel du gelobet vnd geschworen hast/kehre mit jhm wider/halt noch deine Trewe vnd Eide/vnd werde mit jhm ein erwöhltes Liecht der Christenheit.

Hat dich verführt der leidige Geitz der Ehre vnd guts/verlaß es mit Mattheo/vnd biß den ein Apostel vnd Euangelist. Hat dich betrogen dein Feind vnd stachel deß Fleischs/warumb bettestu nicht mit Paulo/vnnd Gott hette dir gnad gegeben. Kanstu dich des Weib nehmens ein zeitlang enthalten/einem Menschen zu gefallen/warumb nicht auch vmb Gottes willen. Hat dich betrogen die schöne gestalt Eue/laß noch ab. Wir wolten dir gern einen nennen/an den du dich hieltest/vns wil aber keiner zufallen/dan der/da er ein Weib nam/saget/er wolt nicht komen zum Abendessen.

Dieweil du aber ein gut Weibs Hertz hast/so halt dich an die edle Büsserin/da Gott sieben böse Geister von triebe/falle mit der für die Füssen Christi/vermahne deine Eua auch darzu/als den wird durch die Gnade Gottes/der Münch von der Nonnen kommen. Laß dich nicht jrren/das Gott spricht/ welche Gott zu hauffen gefüget/ an der Mensch nicht sondern. Den deine Ehe ist nicht von Gott/sondern von deinem Feind verfü-

get/

get/den Gott spricht/Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich. Dieweil denn jhr beyde mit ewerem Eid geschworen/wo jhr Vnkeuschheit treibet/daß euch Gott nicht helffen solle/so mercket selber was jhr begeben habet.

Auch wie starck dein Gebett wider den Teuffel sey/daß dich bißher Gott enthalten hat/vnnd nicht mit Dathan vnnd Abyron hat versincken lassen/da befindestu sein grundlose Barmhertzigkeit. Wo du aber nicht nachlassen würdest/so ist zu besorgen/er werde die Harr mit schwerheit der Pein vergleichen.

Diß wollen wir dir zum newen Jahr geschenckt haben/wo du dem folgest/vñ in vnser anweisung beständig bleibest/so verheissen wir dir von Gott ewig Lohn vnd Seeligkeit. Wir wollen auch bey vnserm allergnädigsten Herrn dem Kayser/vmb gnad zu erlangen/so viel vns möglich/hie zeitlich keinen fleiß nicht sparen/vnnd darffst dich als den aller geschehener Hendel wider vns/keins argens/sondern alles guts versehen/das dieses von dir geschehe/wünschen wir/Amen. Geben zu Dreßden/Dornstag Innocentum. Nach Christi vnsers lieben Herrn geburt/M.D.XXVI.

Allhie hastu den Luther/vnd die früchten seiner Lehr dergestalt mit lebendigen farben abgemahlet/daß niemand einem solchen schendlichen Apostaten seine ewige Seligkeit hernechst vertrawen wird/sondern mit der samptlichen Christenheit alda die seeligkeit suchen/da vnsere liebe gottselige/Christliche Voreltern die gefunden haben/nemblich in der wahren/allein seligmachenden

Kir-

Kirchen unsers Herrn JESU Christi, zu welcher wir allen verführten Menschen / einen seligen zutritt durch die verdiensten Christi von Hertzen wünschen Amen.

Augenschein vnnd Außzug deß Euangelischen Wetterhanens auß Merten Luthers Schrifften zu Wittenberg getruckt.

1. Ob Luthers Lehr von Gott / in Gott angefangen/vnnd er dessen gewiß sey gewesen.

JA. 7. Theil. f. 141 1. Theil. f. 32. 1. item, 7. Theil. f. 330. 1.

NEIN. 7. Theil. f. 146 2. item, 2. Theil. f. 50. 1. Tom. 1. Latin. f. 49. 2. vnnd 3. Theil. f. 321. 1. vnd 4. Theil f. 91. 1. vnnd 6. Theil. f 432. 1. vnd 1. Theil. f. 183. 2. vnd 2. Theil. f. 238. 1.

2. Ob durch die Lutherische Lehr das Volck frommer vnd besser worden?

JA. 3. Theil. f. 571. 1. vnd 6. Theil. f. 324. 1.

Nein. Haußpostil zu Jena A 59. 2. Predig am 1. Sontag Aduents. 1. Theil f. 289. 2. vnnd 2. Theil. f. 471. 1. vnd 3. Theil. f. 351. 2. vnd 3. Theil. f. 529. 1. vnd 4. Theil. f. 62. 1. vnnd 6. Theil. f. 57. 1. vnd 8. Theil. f. 304. 1. item, f. 350. 2.

3. Ob die so durch die Lehr vnruh anrichten vnnd den frieden der Kirchen zerstören Ketzer sein?

JA. 8. Theil f. 120. 2. vnnd 4. Theil. f. 540. 2. 8. Theil. f. 146. 1.

NEIN.

NEJN. 7. Theil. f. 105. 1. vnd 7. Theil. f. 147. 1.

4. Ob man der H. Schrifft etwas zusetzen möge?

JA. 4. Theil. f. 476. 1. vnd f. 478. 2.

NEJN. 1. Theil. f. 286. 1. vnd 4. Theil. f. 393. 1.

5. Ob alle ding so zu halten vnd zu thun seind/ in H. Schrifft außtrücklich verfasset?

JA. 7. Theil. f. 190. 2.

NEJN. 2. Theil. f. 176. 2. item. fol. 237. 2. vnd f. 238. 1. vnd f. 150. 2. wie auch f. 32. 2.

6. Ob die H. Schrifft klar vnd von männiglich leicht zu verstehen?

JA. 3. Theil. f. 10. 1.

NEJN. 3. Theil. f. 275. 2. vnnd f. 555. 1. in den Tischreden vom wort Gottes. Im Settel den er zwey tag vor seinem elenden Todt geschrieben 1546. 16. Febr. Scripturas sanctas sciat se nemo degustasse satis, nisi centum omnis cum Prophetis vt Elia, & Elisæo. Ioanne Baptista, Christo & Apostolis Ecclesias gubernarit. Hanc tu ne diuinum Aeneida tenta, sed vestigia promis adora.

7. Ob die Loci communes Philippi das beste Buch nach der H. Schrifft sein?

JA. in Tischreden: von Kirchendienern.

NEJN. in Tischreden von allerley sachen.

8. Ob die Schrifft ein Ketzerbuch sey.

JA. in der Kirchen Postil am 8. Sontag nach Trinit. von falschen Propheten. Tischrede von Schwermeren/ vnd Rotten.

NEJN. 2. Theil vorrede. 4. Theil. f. 188. 2.

9. Ob

9. Ob die Christliche Kirch möge irren?

JA. Kirchenpostill. Witteberg. 1568. Hans Lufften. 2. Sontag nach Epiphania.

NEJN. 7. Theil. f. 562. 1. vnnd 561. 1. vnnd 2. Kirchen-Postill wie oben am Christag. Euangel. Luc. 2.

10. Ob man der Catholischen, Römischen Kirchen gehorchen soll?

JA. 7. Theil f. 14. 1. vnnd f. 8. 2. Tom. 1. Witteberg. Latino fol. 63. 2.

NEJN. 2. Theil. im Latein. f. 77. 1. Kirchen-Postill. Witteb. Hans Lufften. 1568.

11. Ob was guts im Babstthumb vnd der Römischen Kirchen sey.

[illegible] Theil. f. 229. 2. vnd 1. Theil. f. 11. 1. vnd 3. [illegible] f. 326. 1. vnd 2. Theil. f. 229. 2.

NEJN. Kirchen-Postil die oben am 2. Sontag des Aduents in außl. der Epistel f. 19. 1. vnd 7. Theil. f. 475. 1. vnd f. 268. 1. vnd 4. Theil. f. 193. 2. vnd 7. Theil. f. 559. 1.

12. Ob die Römische Kirch von Gott für allen anderen geehrt sey?

JA. ist kein zweiffel 7. Theil. f. 8. 2. vnd 9. Theil. 66 1.

NEJN. 1. Theil. f. 541. 2.

13. Ob hoch zu achten / was die Kirche allgemein von anfang her gelehret hat.

JA. 2. Theil. f. 190. 2.

NEJN. 7. Theil. f. 284. 1. vnd 6. Theil. f. 201. 2 vnd Jenischer Truck 2. Theil. f. 254. 1.

14. Ob der H. Geist in Concilien sey?

JA. 7. Theil. f. 236. 1.
NEJN. 4. Theil. f. 553. 1. vnd 7. Theil. f. 268. 1.
15. Ob man Ketzereyen durch Concilien wehren vnd fürkommen möge?
JA: Tischreden von Concilien.
NEJN. 7. Theil. f. 581. 1. vnd 2. Theil. f. 103. 2.
16. Ob man etwas soll halten von den H. Vättern der Kirchen?
JA. 9. Theil. f. 23. 1.
NEJN. 4. Theil. f. 490. 1.
17. Ob die liebe Vätter den Glauben an Christum haben rein vnd lauter gelehrt?
JA. 1. Theil. f. 305. 1.
NEJN. 1. Theil. f. 445. 2. Tischreden: von den Büchern der Vätter in der Kirchen.

Also gehet fort der Wetterhänische Luther/ durch alle Glaubens puncten. Es seind aber vorgezeignete Theil seiner Bücher getruckt zu Wittenberg 1. Theil. Anno 1556. Hans Krafft/ 11. Theil Anno 1557. Hans Lufft/ 3. Theil. Anno 1553. Georg Rauch/ 4. Theil. Anno 1553. Peter Seitzen erben 5. Theil. An. 1556. Georg Rauch erben/ 6. An. 1559. Peter Seitzen/ 7. Theil. 1554. Hans Lufft/ 8. 1556. Hans Lufft/ 9. An. 1558. idem 10. 1558 Thom. Klug. 11. 1558. Thom. Klug/ 12. An. 1559. Hans Lufft Luth. Kirchenpostil/ 1568. item 1528. vnnd 1531. Haußpostil An. 1549. Tischreden Franckfort am Mayn. 1567. ꝛc.

Schlußrede Martin Luthers.

LVgen kanstu nirgend gewisser erkennen den wan sie jhnen selbst wider vnd entgegen seind. Dan es ist von Gott also geordnet/

daß sich die Gottlosen allzeit selbst schenden sollen. Im 6. Theil f. 216. 2. von den Geistlichen vnnd Closter gelübten. item. so bald die lügen erkennet wird / darff sie schon keines schlags mehr / fält vnd verschwindt von jhr selbst mit allen schanden.

E N D E.

Errata. Emenda.

Pag. 17. lin. 17. Schutz schuß/
18. lin. 9. 33. 23.
lin. vlt. beschienen beschienen?
19. lin. vlt. werden werden)
20. lin lege verbott/
24. lin. 21. welchem welchen/
31. lin. 22. dem seinen den seinen/
lin. 30. darüberer darüber/
33. lin. 6. wi wil/
46. lin. 25. so wir so wollen wir.
55. lin. 5. scismat: schismat:
59. lin. 5. laauter lauter/
62. lin. 2. schumschirt schumfirt.

Staatl. Bibliothek Passau

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kedd, Jodocus

Schmidtslaug, damit Bernhard Waldschmidt, Luterischen Worts-Diener zu Franckfurt am Mayn der schwartze Rauch auß den Augen und Angesicht abgewaschen wird

Cölln 1651

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Nd (b) 95-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11344885-7